Sammelband Oo 82

1 Lau (: Sam:) predigt, was ein wahrer heiliger. Wernigerode 1744.

2. — von Hebung der Zweifel Wernigerode 1745.

3. Seydlitz (: Joh. Aug:) die Vermehrung des Reichs J. C. Coppenhagen 1743.

4. — daß man allein durch den glauben gerecht und selig werde Coppenh. 1744

5. — das heilige Ober
wahrer Christen, Coppenh.
1745.

6. Giese s. Adam Ludewig s.
der gerichts tag, ein Ehren
tag der glaubigen! Coppen-
hagen 1745.

7. Schram s. Jac. s. Leichen
predigt des Conrectoris
Johan Heinr. Freude
in Ynnsflau 1742.

8. — Leichen predigt
der Frau Freudin geboren
Schmidtin, Ynnsflau
1742.

9. Schmidt s. Christian
Sanft rede, Ynnsflau
1742.

10. — Leichenpredigt
Frauen Soph. Louisen
Schrammen, Ynnsflau
1742.

11. von Bagatzki s. Carl
Heinrich s. Frost. und
zu ernst Frauen von
Dieskau, Saalfeld
1744

12 Wolff (Chr. gottl. Frid.)
die ewige gebnöth des
Sohnes gottes, Leipzig
1745.

13 Zweifache abhande-
lung von der
Heiligung des Obers
Rostock. 1745

14 Lesser (Frid. Christ.)
Vertheidigung der
öffentlichen Kirche
versammlung.
Nordhausen 1742.

pag. 113 Nr. 227.

o libri
Kessler, Wernig. 1811 Sept. e a. com. de Stolb.
oft I, 3;

Der reiche Trost JEsu
Für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit,
Wurde,
Als der
Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr,
HERR
Johann Heinrich Freude,
Treu-fleißig gewesener Con-Rector bey der hiesigen grossen Stadt-Schule
Den 16ten Jan. 1742.
in seinem Erlöser selig entschlafen,
Und darauf
Den 19ten zu seiner Ruhe-Cammer gebracht war,
in einer
Leich- und Gedächtniß-Predigt
über Joh. 16. v. 22.
Am Sonntage Septuagesimä
Bey Volck-reicher Versammlung in der Marien-Kirche vorgetragen,
Und auf Begehren dem Druck übergeben
von
Jacobus Schramm,
Diener des göttlichen Worts an der St. Marien- und Heil. Geist-Kirche.

Prentzlau, gedruckt bey Chr. Ragoczy.

FÜRSTLICH STOLBERG-WERNIGERODE

J. N. J.

HErr, lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht spahren meine Buß. Mein GOTT ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Der GOtt aller Gnaden und Vater der Barmhertzigkeit, der uns tröstet in aller unser Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal mit dem Trost, damit wir getröstet werden, derselbe treue und gnädige GOtt tröste auch alle gegenwärtige schmertzlich Betrübte und Leidtragende mit dem kräfftigen Trost des Heil. Geistes um JEsu Christi willen, Amen.

Eingang.

Alle Züchtigung, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht Freude sondern Traurigkeit zu seyn: Aber

nach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit, denen die dadurch geübet sind. Diese merckwürdige Worte, Geliebteste in JEsu unserm Heylande, und zum Theil schmertzlich betrübte Freunde und Zuhörer, lesen wir in der Epistel an die Hebräer im 12. Cap. v. 11.

Wir behalten hieraus

Erstlich diese Lehre: Das Gnaden-Reich unsers HErrn und Heylandes JESU Christi ist ein Creutzes Reich. Wie Christus unser Heyland durchs Leiden in die Herrlichkeit eingegangen ist: also müssen auch alle wahre Christen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Je besser Christ, je grösser Creutz. Wer nun ein rechter Jünger und ein Unterthan in dem Creutzes-Reiche JEsu seyn will, der muß sich auch gefallen lassen sein Creutz auf sich zu nehmen und dasselbe geduldig zu tragen. Denn ein Christ und Christi Creutz gehören zusammen. Es ist aber das Creutz wahrer Christen allerley Leiden, welches ihnen GOtt aus Liebe aufleget, daß sie vor Sünden bewahrt, im Glauben bewährt und Christo ähnlich werden. Paulus nennet solches Leiden wahrer Christen eine Züchtigung, weil es vom Vater kommt, als welcher solches aus heiliger Absicht über seine Kinder zu ihrer Besserung kommen lässet. Was verursacht nun solches leiden? Es erweckt keine Freude, sondern

Trau-

Traurigkeit. Denn das Leiden greifft die Seele und den Leib an, und verursacht Angst und Schmertzen. Daher spricht Paulus: Alle Züchtigung, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn. Ob nun schon das Leiden Traurigkeit verursacht: so sollen wir es doch gerne übernehmen, geduldig tragen, und mit Christo durchs Leiden und viel Trübsal in die Herrlichkeit eingehen.

Zum andern nehmen wir hieraus diesen Trost: Die gläubige und geduldige Ausharrung unter dem Creutze bringet vielen Nutzen und Seegen. Solches bekräfftiget Paulus in diesen Worten: Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Den Nutzen vom geduldigen Aushalten unter dem Leiden nennet Paulus eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit. Wir verstehen durch diese Frucht der Gerechtigkeit die aus der Gerechtigkeit des Glaubens entstehende Gerechtigkeit des Lebens, oder wahre Heiligung. Zwar kan das Leiden an sich selbst keinen Menschen heiligen, noch gerecht machen, denn das muß und kan GOtt allein thun: Doch ist es ein Mittel, wodurch die Gläubigen, die in dem Blute Christi geheiliget und gereiniget worden, im Glauben und heiligen Leben erhalten werden können. Denn es ziehet sie von der Sünde

und Welt ab, und der Glaube wird dadurch bewähret. Im Anfang des Leidens erkennet man solche herrliche Frucht und Nutzen nicht. Wenn man aber eine Zeitlang darunter aus- und dem lieben GOtt stille gehalten hat: so lernt man erkennen, daß das Creutz wahrer Christen grossen Nutzen bringe. Denn nach dem Ausspruch Pauli 2. Cor. 4, 17. schaffet es eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit.

In solche Freude und Herrlichkeit, Geliebteste in dem HErrn, ist auch durchs Leiden eingegangen der weyland Hoch-Edle und Hochgelahrte, nunmehro selige Herr **Johann Heinrich Freude**, wohl-verdienter Con-Rector bey der grossen Stadt-Schule hieselbst. Derselbe war ein rechtschaffener Jünger JEsu und wahrer Christ, welches ich vor GOtt nach meinem Gewissen bezeuge, und auch andere bezeugen müssen, die ihn nur ein wenig gekannt haben. Er war ein Unterthan im Gnaden- und Creutzes-Reiche des grossen Königes JEsu Christi. Denn GOtt hatte ihn, weil er sich in die Ordnung der Busse und des Glaubens bringen lassen, in den Stand der Gnaden versetzet. War er nun ein Unterthan in dem Gnaden-Reiche JEsu, welches ein Creutzes-Reich ist: so konte er mit dem Creutze nicht verschonet bleiben; sondern muste auch sein Creutz dem HErrn JEsu nachtragen. Doch

hat

hat ihn der treue GOtt in seinem Leiden und Traurigkeit nicht stecken lassen; sondern schon hier auf seinem Krancken- und Sterbe-Bette noch reichlich getröstet und erquicket. Denn GOTT schenckte ihm eine besondere Freudigkeit des Glaubens, sich an Christum seinen Heyland und Versöhner zu halten. Er wurde in der Glaubens Gewißheit völlig versichert der Vergebung aller seiner Sünden, des göttlichen Friedens, und der Kindschafft GOttes, und freuete sich innigst auf das Freuden-volle Leben im Himmel, daß er auch mit seiner Hand nach dem Himmel wiese, und sagte: Da, da ist gut seyn. Wie er gewünscht und verlangt, so hat GOTT sein Verlangen erfüllet, und seine Seele durchs Leiden eingeführet in seine Freude und Herrlichkeit. Sein verblichener Cörper ist schon vorigen Freytag in seine Ruhe-Cammer gebracht worden, und wir sind jetzo zusammen kommen, daß wir uns zum Preise GOttes und zum erbaulichen Andencken des seligen Herrn CON-RECTORIS aus dem Worte GOttes zusammen erwecken, aufrichten und trösten wollen. Wir wenden uns daher zum Vater aller Gnade und Barmhertzigkeit, und bitten ihn, Er wolle uns um JEsu willen den heiligen Geist geben, daß wir sein heiliges Wort mit Nutzen und Segen betrachten mögen. Wir erbitten uns diese Gnade von GOtt in einem

gläubigen und andächtigen Vater Unser.

Leichen-Text

Johann. 14. v. 22.

Und Ihr habt auch nun Traurigkeit: Aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Vortrag.

Geliebteste in dem HErrn, und zum Theil schmertzlich betrübte Zuhörer! Es ist dieser unser verlesener Leichen-Text der Trau-Text gewesen, welcher bey des seligverstorbenen Herrn CON-RECTORIS Vertrauung vor drey Viertel Jahren abgehandelt worden. Wir nehmen ihn nun, da er vorgegeben ist, zu unserm Leichen-Text, u. betrachten daraus in der Furcht des HErrn

Den reichen Trost JEsu für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit.

Wir wollen hiebey 2. Stücke erwegen

I. Die Traurigkeit der Jünger JEsu und aller wahren Christen,

und II. JE-

II. JESU reichen Trost für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit.

Gebet.

Getreuer und barmhertziger Heyland HErr JEsu, wir bitten dich demüthiglich, du wollest anjetzo deine Gnaden-Verheissung an uns erfüllen, und mit und bey uns seyn, weil hier mehr als zwey oder drey in deinem Nahmen versammlet sind, und uns deinen Heiligen Geist und deine Weisheit schencken, daß wir dein heiliges Wort mit Nutzen und Segen betrachten mögen. HErr JEsu, verleihe Gnade und Barmhertzigkeit, daß alle, die bisher noch keine göttliche Traurigkeit über ihre Sünden erfahren haben, und noch nicht deine Jünger geworden, sich lassen zu einer göttlichen Traurigkeit über ihre Sünden, und zum Glauben an dich bringen, damit sie deines reichen Trostes theilhafftig werden können. Du wollest aber auch diejenigen, die eine göttliche Traurigkeit erfahren haben, und noch mancherley innerliche und äusserliche Leiden tragen müssen, durch deinen reichen Trost aufrichten, stärcken und trösten, daß sie unter dem Leiden geduldig aushalten, bis du sie durchs Leiden bewährt und deinem Bilde recht ähnlich gemacht hast, und sie durchs Leiden einführen kanst in deine Herrlichkeit. Erhöre uns,

HErr JESU um deiner Verheissung und Liebe willen, Amen.

Abhandlung.

Erster Theil.

Wenn wir denn nun, Geliebteste in JEsu unserm Heyland, und zum Theil schmertzlich betrübte Zuhörer, betrachten, den reichen Trost JEsu für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit: so müssen wir

I. ansehen die Traurigkeit der Jünger JEsu und aller wahren Christen. Um mehrer Deutlichkeit willen wollen wir einmahl die Traurigkeit der Jünger JEsu, und so dann die Traurigkeit aller wahren Christen erwegen. Betrachten wir

Erstlich die Traurigkeit der Jünger JEsu, so legt der HErr JEsus selbst in unserm Text ein Zeugniß ab von der Traurigkeit seiner Jünger, wenn er sie also anredet: Ihr habt auch nun Traurigkeit. Die Traurigkeit der Jünger JEsu, war 1) eine Göttliche Traurigkeit. Denn sie waren nicht betrübt und traurig um zeitlicher Dinge willen, sondern wegen des Leidens und Sterbens des HErrn JEsu. Sie waren traurig, daß der HErr JEsus solte von ihnen genommen werden. Es hatte ihnen

JE-

JEsus angezeiget, wie er nun von dieser Welt wieder weg, und zum Vater gehen würde. Joh. 16, 5. Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat. Dieses hatten die Jünger wohl verstanden, daß ihr HErr und Meister würde von ihnen genommen werden. Hierüber geriethen sie in eine grosse Traurigkeit, daß auch JEsus zu ihnen sagte Joh. 15, 6. dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Demnach betrübten sie sich, daß sie JEsum verlieren solten nach seiner leiblichen Gegenwart. Betrübten sie sich nun über JEsum, daß sie ihn verliehren solten, so war ihre Traurigkeit eine göttliche Traurigkeit. Es war die Traurigkeit der Jünger JEsu

2) Eine rechte Hertzens-Traurigkeit. Denn ihr gantzes Hertz war voll von der Traurigkeit. Solches bekräfftiget JEsus Johann 15, 6. dieweil ich solches zu euch geredet habe ist euer Hertz voll Traurens worden. Es drang ihnen das Wort JEsu von seinem Hingang zum Vater so zu Hertzen, daß sie innigst darüber betrübt und traurig wurden. Daher war ihre Traurigkeit eine Hertzens-Traurigkeit. Die Traurigkeit der Jünger JEsu war

3) Eine recht grosse Traurigkeit. Denn sie waren recht erschrocken, und in Furcht und Angst gesetzet worden über die

Ankün-

Ankündigung JEsu, daß er werde von ihnen genommen werden. Dieses erkennen wir aus den Worten Christi, wenn er seine Jünger Joh. 14, 1. tröstet: Euer Hertz erschrecke nicht; oder eigentlich, euer Hertz werde nicht beunruhiget, und in allzugrossen Kummer versetzet. Suchet sie nun Christus zu beruhigen, so müssen sie sich in grosser Traurigkeit befunden haben. Eben von solcher grossen Traurigkeit redet auch JEsus Joh. 16, 20. Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen. Es ist auch leicht zu begreiffen, daß, als Christus gefangen genommen, zum Tode verurtheilet, als der greulichste Ubelthäter tractiret, und gar ans Creutz geschlagen worden, solches bey den Jüngern wird grosse Traurigkeit verursacht haben. So hatten denn die Jünger JEsu grosse Traurigkeit.

Fragen wir nach den Ursachen, warum sie so traurig waren, so können wir unterschiedliche anführen. Die erste Ursach war ihre Unwissenheit von der Nothwendigkeit des Leidens JEsu. Es hatte ihnen der HErr JEsus offte von seinem Leiden gesagt: aber sie hatten nicht recht Achtung darauf gegeben, auch nicht recht nachgeforschet bey JEsu, warum er solche Leiden über sich nehmen solte? Daher stehet geschrieben Luc. 18, 34. Sie vernahmen der keines,

was

was er von seinem grossen Leiden vorher gesagt hatte, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war. War bey diesen Jüngern die Unwissenheit von dem höchstnöthigen Leiden JEsu eine Ursach der Traurigkeit, so ist auch bey manchem Christen die Unwissenheit von den Wegen und Führungen GOttes eine Ursach, warum sie nicht bald zur Freudigkeit gelangen können, sondern lange Zeit in der Traurigkeit aushalten müssen. Viele könten eher aus ihrer Traurigkeit heraus kommen, wenn sie auf das Wort JEsu besser Achtung gegeben hätten. Weil sie aber das Wort der Verheissung nicht recht fassen: so bleiben sie lange in der Traurigkeit stecken. Die andere Ursach der Traurigkeit der Jünger JEsu war ihr kleiner Glaube. Sie glaubten zwar an den HErrn JEsum: aber ihr Glaube war sehr schwach. Darum suchte sie JEsus zum Glauben zu erwecken und zu stärcken, wenn er Joh. 14, 29. spricht: Und nun habe ichs euch gesagt, daß ich nemlich durch den Tod von euch genommen werde, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Die dritte Ursach ihrer Traurigkeit war ihre Liebe zu JEsu. Sie hatten JEsum hertzlich lieb. Weil sie ihn nun liebten, so wolten sie auch gern, daß er bey ihnen bliebe Da er aber dem ohngeachtet von ihnen schei-

den

den wolte: so wurden sie darüber traurig. Die vierdte Ursach ihrer Traurigkeit war die Freude der Welt über Christi Leiden. Es hatte ihnen JEsus zum voraus gesagt: wenn sie würden weinen und heulen, und in der größten Traurigkeit stecken, so würde sich die Welt freuen. Auch dieses war eine Ursach, warum sie so traurig wurden; wie es denn den Gläubigen gewiß sehr nahe gehet, und viele Traurigkeit verursachet, wenn sich die Welt über ihre Noth und anderer Christen Leiden freuet. Dieses sind denn die Ursachen warum die Jünger JEsu traurig waren. Wie nun JEsu Jünger ihre Leiden und Traurigkeit hatten: so haben auch alle wahre Christen, so lange sie in dieser Welt leben, gewiß ihre Leiden und Traurigkeit. Daher bedencken wir

Zum andern die Traurigkeit aller wahrer Christen. Doch ehe wir die Traurigkeit wahrer Christen selbst erwegen, müssen wir den Unterscheid unter der Menschen Traurigkeit wohl mercken. Es giebt mancherley Arten der Traurigkeit in der Welt: aber von allen Arten ist nur eine einzige Art eine göttliche und GOtt wohlgefällige Traurigkeit. Bedencken wir diese unterschiedliche Arten der Traurigkeit, so finden wir nach dem Worte GOttes 1) eine weltliche Traurigkeit oder Traurigkeit der Welt. Diese weltliche Traurigkeit bestehet

stehet darin, wenn ein Mensch über den Verlust irdischer Güter sich innerlich krämcket und quälet; oder betrübt ist, daß er nicht so viel von irdischen Gütern in der Welt erlangen kan, als er gern will; oder wenn jemand von dem andern sehr beleidiget worden, und will sich gerne an seinem Feinde rächen, sucht auch Gelegenheit, kan aber solche nicht finden, und krämcket sich darüber, dieses ist eine weltliche Traurigkeit. Von solcher Traurigkeit, die GOtt sehr mißfällig ist, redet Paulus 2. Cor. 7, 10. die Traurigkeit der Welt würcket den Tod. Dieses wird leyder! an vielen erfüllet. Denn viele bringen sich durch die weltliche Traurigkeit, Sorge fürs Irdische, und Zorn um ihr Leben. Es giebt 2) auch eine eigenliebige Traurigkeit, wenn der Mensch seine Sünden und schändliche Wercke, um der Schande und Schadens willen, den er davon hat, bereuet. Dieses ist eine eigenliebige Traurigkeit, welche GOtt nicht gefallen kan. Es findet sich 3) eine gesetzliche Traurigkeit, da ein Sünder aus dem Gesetze GOttes seine Sünden und GOttes Zorn und Ungnade, Tod und Verdammniß lebendig empfindet, und sich nicht zu Christo wendet, sondern in beständiger gesetzlichen Angst beharret, und auf solche Weise keine Krafft bekommt, sich von der Sünden-Herrschafft loß zu machen. Es giebt 4) Eine heuchleri-

sche

sche Traurigkeit. Diese bestehet darin: Wenn ein so genannter Christ im Beichtstuhl in seiner gelernten Beicht sagt: Mein Hertz ist betrübt und ist mir leid, daß ich GOtt meinen HErrn erzürnet habe, da es doch nicht an dem ist. Heuchlerisch ist diese vorgegebene Traurigkeit; denn der Mund redet von Traurigkeit, und das Hertz weiß nichts davon. Freuet sich ein Mensch noch über die Sünde, und lebet in der Sünde: so kan in dem Hertzen keine rechte Traurigkeit seyn. Giebt er aber eine Traurigkeit vor bey herrschenden Sünden, so ist es eine heuchlerische Traurigkeit. Denn der Mund redet anders als das Hertz erfähret. Diese vier Arten der Traurigkeit gefallen GOtt nicht. Denn sie sind alle nicht rechter Art. Nur eine eintzige ist rechter Art und kan GOtt gefallen. Und diese ist 5) die vom heiligen Geist gewürckte Traurigkeit. Diese bestehet darin, wenn ein Mensch, der die Sünde als Sünde durch den Heiligen Geist lebendig lernet erkennen, und den Fluch der Sünden empfindet in seiner Seele, nicht nur deßwegen die Sünde bereuet und betrübt ist, weil er Zorn und Verdammniß verdienet, sondern weil er seinen gütigen Schöpffer, der ihm in seinem gantzen Leben viel Gutes erwiesen, so schrecklich beleidiget hat. Diese Traurigkeit ist die rechte und GOtt wohlgefällige Traurigkeit, wovon

Paulus

Paulus sagt, 2. Cor. 7, 10. die göttliche Traurigkeit würcket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet. Kan man dann diese göttliche Traurigkeit von den andern Arten unterscheiden und erkennen? Ja, man kan sie wohl erkennen, und zwar daran: Wo diese göttliche Traurigkeit sich findet, da bleibt der Mensch nicht in der Sünde; sondern stirbt der Sünde gantz und gar ab, und verabscheuet sie. Denn sein Hertz wird durch solche Reue und Traurigkeit abgekehrt von der Sünde. Hingegen wo die vorigen Arten der Traurigkeit sich äussern bey dem Menschen, da wird das Hertz nicht abgekehrt, sondern der Mensch bleibt in der Sünde. Die göttliche Traurigkeit kan der Mensch nicht selbst würcken, sondern der heilige Geist würcket sie; jedoch nur in einer solchen Seele, welche die vorlauffende Gnade GOttes annimmt, und dem heiligen Geist folgsam und gehorsam wird. Noch müssen wir bey Betrachtung dieser göttlichen Traurigkeit anmercken, daß sie bey einigen wahrhafftig Bußfertigen sich findet in einem grössern, bey andern in einem geringern Maasse. Einige dürffen sich nicht lange unter dem Gefühl der Sünden und des Zornes GOttes aufhalten, sondern können bald zur Annehmung der Gnade GOttes schreiten, und sich die Gnaden-Verheissungen GOttes im Glauben zueignen, und den göttlichen Trost von der Vergebung

der Sünden in ihren Seelen schmecken; und solches ist eine pur lautere Gnade GOttes, welche kein Mensch verdienen kan. Andere aber müssen lange Zeit in solcher Traurigkeit aushalten, ehe sie können zum Genuß der Gnade GOttes, zur Versicherung der Vergebung der Sünden und zum Frieden gelangen. Bey einigen bricht diese göttliche Traurigkeit, wenn sie ihr tiefes Verderben recht einsehen, und den Zorn GOttes über die Sünden recht fühlen, in vielen Thränen aus, da sie denn ihr Anliegen und innern Hertzens Kummer und Angst Christo gleichsam mit den Thränen in den Schooß schütten; und solchen pflegt das Hertz bald wieder leicht zu werden: Bey andern aber, die nicht zu solchen rechten Buß-Thränen gelangen können, ob sie gleich darnach verlangen, befindet sich eine weinende Seele, und ihr Schmertz und Angst ist gemeiniglich empfindlicher und gröſſer, als bey denen Bußfertigen, deren Hertz bald in Thränen überschwemmet. Bey einigen zeiget sich eine sehr grosse Traurigkeit und zwar sonderlich in hohen Anfechtungen, da will denn gar kein Trost und Trost-reicher Zuspruch hafften. Sie lassen sich das Wort des Evangelii fleißig vorhalten, und alle Trost-Gründe aus dem Worte GOttes ans Hertz legen: aber es scheinet alles umsonst zu seyn, sie können kein Trost-Wort fassen, noch sich im Glauben zueignen. So giebt GOtt einem

nem Bußfertigen ein geringer Maaß, dem andern ein grösser Maaß der göttlichen Traurigkeit, nachdem er siehet, daß es einem jeden nöthig, nützlich und heilsam ist.

Ob nun schon einige ein grössers, andere aber ein geringeres Maaß der Traurigkeit haben: so haben doch alle wahre Bußfertigen und wahre Christen in ihrem Maasse auf dieser Jammer-vollen Welt eine göttliche Traurigkeit. Denn es wird an allen wahren Christen der Ausspruch des HErrn JEsu erfüllet: **Ihr habt nun Traurigkeit.** Eine göttliche Traurigkeit haben wahre Christen

1) **in ihrer ersten Busse.** Denn in derselben bekommen sie eine göttliche Traurigkeit, indem sie lebendig erkennen, daß sie den heiligen, gerechten und gütigen GOtt, und Vater und besten Versorger, JEsum ihren Heyland, Seligmacher, und besten Freund, und den heiligen Geist, ihren allerbesten Tröster und Heiligmacher mit so vielen Sünden und mancherley Ubertretungen beleidiget und erzürnet haben. Es thut ihnen weh, daß sie das herrliche Ebenbild GOttes, die anerschaffene Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit verlohren haben, und das schändliche Bild der Sünden und des Teuffels an sich tragen, und keine Liebe GOttes, sondern Feindschafft und Wiedrigkeit gegen GOtt in ihren Hertzen haben. Es betrübet sie, wenn

sie erkennen, daß sie ein solches hartes und todtes Hertz haben, das sich nicht recht zerknirschen lassen und recht in Thränen schwimmen will. Sie haben Traurigkeit, daß sie ihre Sünden nicht recht bereuen, beweinen und verabscheuen können. Denn sie wollen gern immer mehr recht göttliche Traurigkeit und Reu über ihre Sünden haben, als sie haben. Traurig sind sie, wenn sie solchen grossen Unglauben in ihren Hertzen finden, daß sie gar keine Gnaden-Verheissung GOttes von der Vergebung der Sünden annehmen, noch Christum mit seinem Verdienst im Glauben fassen können. Uber solchen Unglauben entstehet wieder eine neue Art der göttlichen Traurigkeit. Denn weil sie erkennen, daß sie die Gnaden-Verheissungen GOttes nicht glauben, und sich zueignen können, wie sie wollen: so dencken sie, sie versündigen sich von neuen wieder gar schrecklich an GOtt, weil sie ihn gleichsam zum Lügner machen. Hören oder lesen sie nun, was 1. Joh. 5, 10. stehet: **Wer GOtte nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner**, so machen sie den Schluß bey sich: Du kanst dem Worte GOttes und seinen Verheissungen von der Vergebung der Sünden nicht glauben, und sie dir zueignen, darum machst du GOtt zum Lügner, und verunehrest ihn aufs höchste. Nun ist es zwar wahr, daß GOtt sehr verunehret wird, wann man seinem Worte

dem

dem Wort der Wahrheit, nicht Glauben beymessen will. Denn GOttes Ehre bestehet darin, daß er von uns erkannt werde als ein wahrhafftiger GOtt, der seine Verheissung gewiß erfüllen wird, als ein allmächtiger GOtt, der sein Wort gewiß erfüllen kan, und als ein gerechter GOtt, der seine Verheissung gewiß erfüllen muß. Wenn man nun seinem Wort nicht glaubet, so verunehret man ihn aufs höchste; denn man machet ihn, wie Johannes saget, zum Lügner. Doch rechnet solches der liebe GOtt Bußfertigen und Schwachgläubigen nicht zu, weil sie gerne gläuben wollen, und im Kampffe des Glaubens arbeiten. Also ist offenbar, daß die Empfindung des Unglaubens neue Traurigkeit bey den Bußfertigen verursachet. Solchergestalt haben wahre Christen Traurigkeit in der Busse, und Christi Wort wird an ihnen erfüllet: Ihr habt nun Traurigkeit. Solche göttliche Traurigkeit in der ersten Busse hat ihre Stuffen. Denn bey manchen ist sie sehr groß und hält lange an: bey andern aber nicht. In solcher grossen Traurigkeit steckte David, wovon der 38. Psalm ein deutlich Zeugniß ableget. Da heisset es im ersten und folgenden Versen: HErr straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es ist nichts ge-

sundes an meinem Leibe vor deinen Dräuen; und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitern vor meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebücket und den gantzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren gantz; und ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zustossen; Ich heule vor Unruh meines Hertzens. Mein Hertz bebet, und meine Krafft hat mich verlassen. Alle Ausdrücke in diesem gantzen 38sten Psalm geben Zeugniß, daß David eine sehr grosse Traurigkeit in seiner Seelen erfahren habe. Sehen wir Hiskiam an, so muß derselbe gewiß auch eine grosse Traurigkeit gehabt haben. Denn Jes. 38, 14. redet er also von sich: Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube: Meine Augen wolten mir brechen; HErr ich leide Noth, lindre mirs. Und im 17ten vers: Um Trost war mir sehr bange; Du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; Denn du wirfest alle meine Sünde hinter dich zurücke. Aus diesen Worten erkennen wir, daß er in einer grossen Traurigkeit und Betrüb-

trübniß seines Hertzens muß gestecket haben, woraus ihn GOtt errettet, da er ihm Versicherung von der Vergebung seiner Sünden, geschencket hat. Wahre Christen haben Traurigkeit

2) In der täglichen Erneurung. Denn da müssen sie ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden täglich creutzigen. Daher entstehet keine Freude, sondern Traurigkeit. Denn es thut dem Fleisch, dem alten Adam weh, wenn er ans Creutz soll. Traurigkeit haben wahre Christen, wenn sie in der täglichen Erneurung den Mangel alles Guten empfinden müssen. Sie verspüren offt in sich den Mangel des Glaubens, und der hertzlichen Liebe zu GOtt und JEsu, den Mangel der lebendigen Hoffnung und des göttlichen Trostes: Hingegen empfinden sie öffters eine grosse Unlust und Trägheit zum Gebet, zur Betrachtung des Wortes GOttes, und zur Ubung der wahren Gottseligkeit; ja sie verspühren wol gar eine rechte innerliche und heimliche Wiedrigkeit wider das Gute, wider GOtt und seine Führungen, und eine grosse Geneigtheit zu allem Bösen. Da reget sich bald diese, bald jene Sünde wieder von neuen in ihnen, und will wieder zu ihrer vorigen Herrschafft kommen, da sie gedacht, sie hätten sie durch die Krafft GOttes so überwunden und getödtet, daß sie sich so leicht nicht wieder regen

würde. Setzt ihm denn die Sünde wieder von neuen zu und reitzet sie, so haben sie darüber keine Freude, sondern Traurigkeit. Traurigkeit haben wahre Christen, wenn sie mercken, wie sie hie und da Fehltritte begehen. Sie erneuren alle Tage ihren Bund mit GOtt, und fassen den Vorsatz recht behutsam zu reden und zu wandeln: ehe sie sichs aber versehen, werden sie von ihrem Gewissen überzeuget, sie hätten aus Übereilung nicht behutsam genug geredet, oder gewandelt, als sie billig thun sollen. Wird ihn das nun recht offenbar, so entstehet daher Traurigkeit. Auch haben wahre Christen Traurigkeit, wenn der Trost, welchen sie vorhin in ihren Seelen empfunden haben, zu verschwinden scheinet. Vorhin, da sie aufgeweckt worden zur Busse, und durch den Glauben an Christum Vergebung der Sünden erlanget haben, so haben sie Freudigkeit zu GOtt gehabt, und den Trost GOttes in ihren Seelen empfunden. Nun aber, da sie den Mangel des Glaubens und der hertzlichen Liebe zu GOtt und grosse Trägheit zum Guten in sich verspüren, auch wol gar gewahr werden, wie sie so manche Fehltritte thun: so verschwindet die Freudigkeit zu GOtt, und der göttliche Trost, den sie vorhin empfunden haben. Da, da ist Unruhe und Kampff in der Seele. Dieses alles verursachet keine Freude, sondern Traurig-

rigkeit. Daher wird der Ausspruch des HErrn JEsu an ihnen erfüllet: Ihr habt nun in der täglichen Erneuerung, Traurigkeit. Wahre Christen haben Traurigkeit

3) In den mancherley Anfechtungen und Leiden, die sie, so lange sie auf der Welt leben, übernehmen müssen. Sie müssen erfahren, wie sie die Welt um der Gottseligkeit willen hasset, anfeindet, verspottet, lästert und aufs ärgste verfolget, daß sie gleichsam ein Feg-Opfer der Welt seyn müssen. Ob sie nun schon frölich darüber seyn könten, daß sie um des Worts GOttes und Christi willen leiden, weil sie das Leiden nicht verdienet haben: so empfinden sie doch offt eine innerliche Betrübniß und Traurigkeit, sonderlich wenn die Welt scheinet recht zu haben, und sie unrecht. Traurigkeit haben sie, wenn sie sehen, daß sich die Welt allem Guten, theils mitList, theils mit Macht widersetzet, und will den Namen GOttes nicht heiligen, noch GOttes Reich kommen und den Willen GOttes nicht vollbracht werden lassen; Hingegen alles Böse auf alle Art und Weise befördert, und das Reich des Teufels treulich aufrichtet. Daran können sie ohne Kummer und Betrübniß ihres Hertzens nicht einmahl gedencken, geschweige recht betrachten. Sehr traurig werden sie, wenn sie hören müssen, daß der Name GOttes von so vielen Menschen, die sich Christen nennen, entheiliget

wird, und sehr viel Sünden, Schande und Laster im Schwange gehen, denen sie, ob sie gleich wollen, dennoch nicht steuren können. Da werden ihre Seelen recht gequälet. So ging es dem Loth in Sodom, von welchem wir 2. Petr. 2. 8. lesen: Dieweil er, der Loth, gerecht war, und unter ihnen wohnete, daß ers sehen und hören muste, quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Wercken. Nicht weniger Traurigkeit haben wahre Christen: wenn sie wünschen und bitten, daß GOttes Reich möge gebauet und des Satans Reich zerstöhret werden, und müssen doch sehen, daß das Verderben immer grösser wird, und immer mehr und mehr einreisset. Es thut ihnen auch sehr wehe und betrübt sie, wenn sie erfahren müssen, daß einer und der andere, der sich zu GOtt bekehret, und ihm eine Zeitlang redlich und von Hertzen gedienet hat, wieder zurück gehet, mit Dema die Welt liebgewinnet, in diese und jene grosse Sünde verfällt, grosses Aergerniß anrichtet, und der Welt Gelegenheit giebet zu lästern. Gewiß, das verursachet wahren Christen viele Bekümmerniß und Traurigkeit. Endlich bringt ihnen auch dieses keine Freude, sondern Traurigkeit: wenn sie sehen, daß Gläubige keine rechte Liebe unter einander haben, und keiner des andern Last tragen will; auch wol einer und der andere anfängt

unlau-

unlauter zu wandeln. Dieses alles verursachet wahren Christen innerliche Leiden und Traurigkeit. Müssen sie denn solches Leiden tragen: so erfahren sie in der That, daß Christi Wort wahr ist: Ihr habt nun in mancherley Anfechtungen und Leiden Traurigkeit. Einige wahre Christen haben Traurigkeit

4) In hohen Anfechtungen. Da müssen einige wahre Christen erfahren, wie sich der HErr JEsus gantz und gar vor ihnen versteckt und verbirget; wie ihnen aller Trost und Empfindung der Gnade GOttes entzogen wird, daß sie nicht wissen, wo aus noch ein, ob sie GOtt oder der Welt angehören. Grosse Traurigkeit haben einige wahre Christen, wenn GOtt dem bösen Feind zulässet, daß er sie mit mancherley greulichen und gotteslästerlichen Gedancken plagen kan, und ihnen solche als feurige Pfeile in ihre Hertzen schiesset, daß sie sich derselben durch kein Gebet, Kampff und Streit erwehren können, sondern leiden müssen. Kommt denn noch dazu, daß sie in solcher ihrer Beklemmung des Hertzens gar nicht beten, noch an GOtt gedencken können: so wird ihre Traurigkeit noch mehr vermehret. Da, da trifft Christi Wort ein: Ihr habt nun in den hohen Anfechtungen Traurigkeit. Dergleichen grosse Traurigkeit in hohen Anfechtungen haben erfahren Hiob, David, Assaph

und

und JEsu Jünger. Insonderheit hat Paulus solche hohe Anfechtungen leiden müssen, da ihm Satan Fäusten-Schläge gab. Fragen wir nach der Ursache, warum GOtt solche hohe Anfechtungen über seine Kinder kommen lasse? so geschicht es wol darum, daß sie in der Demuth bleiben, und sich nicht der genossenen Gnade GOttes überheben sollen. Dieses bekräfftiget Paulus mit seinen eigenen Exempel, wenn er 2. Cor. 12, 7. schreibet: auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Da dieses Paulus empfunden, so hat er gewiß keine Freude, soudern grosse Traurigkeit in seinem Gemüthe gehabt. Einige wahre Christen haben Traurigkeit, wenn sie stehen

5) im Lehrstande, es sey in Kirchen oder in den Schulen. Stehen wahre Christen im Lehrstande in den Kirchen, so fehlt es ihnen da nicht an Traurigkeit. Denn sie sehen und erfahren viele Dinge an ihren Zuhörern, wodurch sie offt in die gröste Traurigkeit versetzet werden. Traurigkeit haben sie, wenn sie nach der Gnade, die GOtt darreichet, Jahr aus Jahr ein, das Wort des HErrn rein und lauter lehren, und ihre Zuhörer es auch wol noch hören: aber gar keiner, oder doch sehr wenige, das Wort

GOttes

GOttes zu ihrer wahren Bekehrung anwenden. Da kommen sie offt in eine rechte Beklemmung ihres Hertzens, und empfinden mancherley Unruhe, daß sie so gar keinen, oder doch sehr wenigen Segen, in ihrem Amte mercken. Denn sie dencken, sie wären Schuld daran, daß der ausgestreute Saame des Worts GOttes so wenig Frucht bringe, da doch ihre Zuhörer Schuld daran seyn, weil sie das gehörte Wort GOttes bey sich nicht recht zur Krafft kommen lassen. Indessen empfinden sie hierüber ihr Leiden und Traurigkeit. Traurigkeit haben auch rechtschaffene Lehrer, wenn sich welche übelgesinnte Zuhörer gar wider das Wort der Wahrheit von Buß und Glauben erbittern, und ihre Hertzen verhärten, und wol gar mit jenen verkehrten Israeliten aus Jerem. 44, 16. sprechen: Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, noch darnach thun; sondern wir wollen thun nach alle dem Worte, das aus unserm Munde gehet, das ist, wir wollen thun nach dem bösen Triebe unserer Hertzen. Traurigkeit haben rechtschaffene Christen im Lehr-Amt, wenn sie mercken, daß einige ihrer Zuhörer zwar dann und wann noch einmahl den öffentlichen Gottesdienst besuchen, und sich dem äusserlichen Schein nach, zum Gehör des Wortes GOttes einfinden: aber das

Wort

Wort GOttes wenn es in der Beweisung des Geistes und der Krafft verkündiget wird, nicht einmahl so werth achten, daß sie eine gantze Stunde dasselbe anhören, sondern unter der Predigt was anders vornehmen, entweder mit andern von irdischen Geschäfften reden, oder bedencken, was sie noch den Sonntag oder die Woche hindurch arbeiten, und vornehmen wollen. Grosse Traurigkeit verursachet es bey ihnen, wenn sie im Beicht-Stuhl von den allermeisten ihrer Beichtkinder nichts als Lügen anhören müssen. Denn sie bekennen und sagen alle: Ihre Sünden wären ihnen leid, sie wolten sich durch GOttes Hülffe bessern, und bleiben doch hernach immer, wie vor, die alten Sünder, und fahren in ihren Sünden wieder fort, wo sie es vor der Beicht gelassen haben. Traurigkeit haben rechtschaffene Lehrer, wenn sie einem und dem andern, von dem sie wissen, daß er ein Feind GOttes und seiner Kinder ist, und in wissentlichen und offenbahren Sünden lebet, das heilige Abendmahl reichen müssen. Uberdem werden sie offt sehr betrübt und traurig, wenn sie sehen, daß einer oder der andere, der durch das Wort GOttes zur Busse und Glauben erwecket worden, und angefangen hat auf dem Wege des Lebens zu wandeln, durch Betrug der Sünde und der Welt, entweder durch Lust oder Furcht, sich wieder mit hinreissen läßet, und sich der

Welt

Welt wieder völlig gleich stellet. Noch haben sie Traurigkeit, wenn sie einsehen, wie die allermeisten von ihren Zuhörern ohne wahre Busse und lebendigen Glauben dahin sterben, und mit einem falschen Trost in die Ewigkeit gehen. Wenn rechtschaffene Lehrer dieses in ihrem Amte erfahren, so sollen sie gedencken JEsu Ausspruch werde auch an ihnen erfüllet: Ihr habt auch nun in eurem Lehr-Amte Traurigkeit. Stehen aber wahre Christen

im Lehr-Stande in den Schulen, so fehlet es ihnen auch darin nicht an Traurigkeit; denn sie müssen offt erfahren, was Christus zu seinen Jüngern gesaget: Ihr habt nun auch Traurigkeit. Nicht Freude, sondern Traurigkeit haben wahre Christen im Schul-Stande, wenn sie ihren Schülern und anvertrauten Kindern mit Lehr und Leben vorgehen, und ihnen den Weg des Lebens treulich zeigen, solche aber nicht folgen wollen. Betrübt und traurig werden sie, wenn sie ihre Untergebene hertzlich vermahnen, ihnen die Gefahr ihrer Seelen vorstellen und sie bitten, sie wolten bedencken, was zu ihrem Heyl und Frieden diene, und abtreten von dem breiten Wege des Fleisches und der Jugend-Sünden: solche aber dem ohngeachtet in dem rohen, wilden und sichern Wesen bleiben und fortgehen, das verursacht Traurigkeit. Traurigkeit haben sie, wenn sie alle

Treue

Treue und Fleiß anwenden und verspüren nicht solche Früchte, wie sie wünschen, und müssen gleichsam lauter Winter-Saat säen, die eine Zeitlang verdeckt bleibt, ehe sie recht aufgehen und Frucht bringen will. Desgleichen bringt es nicht Freude, sondern Traurigkeit: wenn rechtschaffene Lehrer in den Schulen, die nicht ihre eigene Ehre, sondern die Ehre GOttes suchen, mit GOtt ihre Arbeit anfangen und fortsetzen, alle Leibes- und Gemüths-Kräffte anwenden, sich ihren Schülern zum besten gantz aufopffern, und arbeiten bis sie nicht mehr können, nichts denn Undanck zum Lohn haben. Das krancket und betrübet sie. Ja offt werden sie von solchen, die ihre Arbeit nicht verstehen, und ihre Last nicht einsehen, auch ihre Treue nicht erkennen, verachtet und sehr schnöde gehalten. Finden sich schon einige, die ihre Treue erkennen, und sie um ihres Wercks und Arbeit willen werth halten: so sind doch wiederum viele, die ihre Treue nicht erkennen, sondern ihre Arbeit gering und sie gar schnöde achten. Dieses alles verursachet ihnen Traurigkeit. Da wird auch an rechtschaffenen Lehrern in grossen und kleinen Schulen wahr, was JEsus zu seinen Jüngern saget: Ihr habt auch nun in eurem Schul-Amte Traurigkeit. Wahre Christen haben Traurigkeit

6) im Eh-Stande. Da, da finden sich viele

viele Umstände, wodurch sie in Traurigkeit gerathen können. Bald wird der Ehemann, bald die Ehe-Frau kranck. Kaum ist der Mann aufgestanden vom Krancken-Lager, so leget sich die Frau wieder nieder. Bald wird ein Kind plötzlich kranck; bald legt sich das andere auch; bald müssen die Kinder viele Schmertzen ausstehen, und die Eltern sehen nichts denn Jammer daran; bald wird ihnen das liebste Kind, das ihnen Vergnügen und Freude erwecket hat, durch den Tod entrissen; bald scheidet GOtt ein Paar Ehe-Leute, die sich hertzlich geliebet, und eine GOtt wohlgefällige Ehe geführet haben, durch den Tod von einander: das, das verursacht grosse Traurigkeit, und schneidet Wunden ins Hertz. Traurigkeit haben wahre Christen im Ehe-Stande, wenn die Kinder, an denen sie alle Vater- und Mutter-Treue bewiesen haben, die sie zu beweisen schuldig gewesen, aus der Art schlagen, ihrer Eltern guten Rath und Vermahnungen verachten, sie schnöde halten, ja ihnen gar Schmach und Schande verursachen durch ihr böses Leben. Da ist Kummer, Betrübniß und Traurigkeit bey den Eltern, und JEsu Wort trifft bey ihnen ein: Ihr habt nun auch im Ehestande Traurigkeit. Aus diesen allen ist deutlich zu erkennen, daß wahre Christen in der Welt Traurigkeit haben, sie stehen in welchem Stand sie wollen.

Erfahren sie aber die rechte Traurigkeit, so ertheilet ihnen JEsus auch in ihrer Traurigkeit reichen Trost. Daher betrachten wir

Der andere Theil.

II. Den reichen Trost JEsu für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit. Diesen finden wir nun in folgenden Worten: Aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Ich nenne den Trost JEsu für seine traurige Jünger und alle wahre Christen billig einen reichen Trost. Denn JEsus, der reich von Liebe, Barmhertzigkeit und Gnade ist, der giebt auch reichen Trost seinen Jüngern und allen wahren Christen in ihrer Traurigkeit. JEsus tröstet seine Jünger in ihrer Traurigkeit

1) Mit der Versicherung daß ihre Traurigkeit nur eine gar kleine und kurtze Zeit dauren solle. Solches thut er in diesen Worten: Ihr habt nun Traurigkeit. Hierin verspricht er ihnen, es soll ihre Traurigkeit nur ein Nun, nur eine gar kurtze Zeit, dauren. Dieses Versprechen wurde an denen Jüngern erfüllet. Denn es währete ihr Leiden und Traurigkeit kaum 3. Tage. Am dritten Tage offenbahrete sich ihnen JEsus wieder zu ihrer Freude. Das war ja nur ein Nun, eine kleine Zeit. Musten sie

hernach

hernach nach der Himmelfahrt JEsu schon vieles leiden, und ihr Leben um des HErrn JEsu willen hergeben: so war ihr Leiden und Traurigkeit doch nur ein Nun, eine kleine Zeit, theils, weil sie unter dem Leiden durch den heiligen Geist reichlich gestärcket und erquicket wurden, daß sie sich freuen konten um des Namens JEsu willen Schmach zu leiden, theils in Absicht der ewigen Herrlichkeit, die darauf folgte.

Wie JEsus seine Jünger tröstet mit der Kürtze ihrer Traurigkeit, so tröstet er auch alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit und rufft ihnen zu: Ihr habt Nun Traurigkeit, das ist, eure Traurigkeit währet nur eine gar kurtze Zeit; über ein kleines, so wird sie vorbey seyn. Eben dieses hatte Petrus in der Schule JEsu wohl gefasset; daher schreibt er in seiner ersten Epistel im 1. c. 6. v. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es seyn soll, traurig seyd in mancherley Anfechtungen: Hiemit stimmt Paulus überein, als welcher 2. Cor. 4, 17. schreibet: Unsere Trübsal, die zeitlich, oder eigentlich nur Augenblicklich ist, einen Augenblick dauret, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit. Diese Kürtze der Traurigkeit dienet allen wahren Christen zum Troste in allen Arten der göttlichen Traurigkeit. Erfahren nun wahre Christen

die göttliche Traurigkeit in der wahren Busse, und sind göttlich betrübt, daß sie ihren gütigen GOtt und Vater, ihren liebreichen Heyland JEsum, und seinen heiligen Geist mit vielen Sünden beleidiget haben; empfinden sie, daß ihr Hertz so hart ist, daß es sich nicht recht erweichen lassen will; erkennen sie, daß sie das herrliche Ebenbild GOttes verlohren haben; fühlen sie ihren Unglauben, und sind darüber innerlich betrübt und traurig: so sollen sie diesen Trost zu Hertzen nehmen, daß ihre Traurigkeit nur ein Nun, eine kurtze Zeit daure. Denn nach kurtzer Buß-Arbeit und Glaubens-Kampff werden sie versichert der gnädigen Vergebung ihrer Sünden, des göttlichen Friedens und werden dadurch getröstet. Haben sie Traurigkeit in der täglichen Erneurung, und müssen offt den Mangel des Guten, des Glaubens, der Liebe, und der lebendigen Hoffnung empfinden, und inne werden, wie ihnen der vorhin genossene Trost verschwindet: so sollen sie bedencken, daß diese Traurigkeit nur eine kleine Zeit währe, und bald darauf eine reiche Erquickung folgen werde. Müssen sie Traurigkeit in den mancherley Anfechtungen erfahren, und sich um des Nahmens JEsu, und um der Gottseligkeit willen verspotten, hassen und verlästern lassen: so dienet ihnen JEsu Wort, daß die Traurigkeit nur ein Nun, eine kleine Zeit dauren solle, zum

großen

grossen Troste. Müssen einige gar hohe Anfechtungen erfahren, daß sie der böse Feind mit mancherley greulichen Gedancken plaget, und ihr Hertz so beklemmt ist, daß sie weder an GOtt recht gedencken, noch zu GOtt beten können: so muß ihnen das auch zum Trost gereichen, daß diese grosse Traurigkeit nur eine gar kleine Zeit währen und bald vorüber gehen werde. Stehen andere wahre Christen im Lehr- oder Haus-Stande und müssen darin mancherley Traurigkeit erfahren: so sollen sie fleißig bedencken was JEsus sagt: Ihr habt nun Traurigkeit, eure Traurigkeit währet nur eine kurtze Zeit, einen Augenblick. Wie bald geht nicht ein Augenblick oder ein Stündchen vorbey. Hiedurch werden sie kräfftig getröstet und aufgerichtet ihre Leiden und Traurigkeit geduldig zu ertragen. JEsus tröstet seine traurige Jünger

2) mit der Versicherung, daß er sie wieder sehen und besuchen wolle. Solches verspricht er ihnen in diesen Worten: Aber ich will euch wieder sehen. Wolte sie der HErr JEsus wieder sehen; So giebt er ihnen die Versicherung, er wolte sich in ihrer Traurigkeit nach ihnen umsehen, und folglich bey ihnen seyn nach seiner Gnadengegenwart; er wolte sie nicht in ihrer Traurigkeit stecken lassen, sondern sie heraus ziehen. Und damit sie das desto besser glau-

ben möchten: so sagte er zu ihnen: ich will euch wieder sehen, nach meiner Auferstehung will ich wieder zu euch kommen und euch besuchen, und von der Traurigkeit befreyen. Was JEsus versprochen, das hat er auch gehalten. Denn am ersten Oster-Tage besuchte sie der auferstandene JEsus, und rieff ihnen zu: Friede sey mit euch Luc. 24, 36. Da wurde wahr, was er seinen Jüngern vorher verheissen hatte: Ich will euch wieder sehen. Was JEsus seinen Jüngern zu ihrem Trost in ihrer Traurigkeit versprochen und gehalten hat, das verspricht und hält er auch allen wahren Christen in ihrer Traurigkeit, wenn er ihnen freundlich ans Hertz redet: Ich will euch wieder sehen, und euch besuchen. Es siehet sich JEsus eher nach seinen Kindern in ihrer Traurigkeit um als sie sich nach ihm umsehen; er bekümmert sich eher um sie, als sie sich um ihn bekümmern, und ihn als den Erretter recht suchen. Er ist allezeit bey ihnen. Siehet sich die Welt nicht nach GOttes Kindern um, so ist ihnen das schon Trost genug, daß sich JEsus nach ihnen umsiehet. Sie dencken zwar offt in ihrem Leiden und Traurigkeit, der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen: Aber der HErr antwortet: Jes. 49, 15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über

den

den Sohn ihres Leibes? und ob sie schon desselben vergässe, so will Ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet. Das heisset: Ich will euch wieder sehen. Wenn sie das recht fassen im Glauben, daß JEsus sich nach ihnen umsiehet, bey ihnen ist in der Traurigkeit, und sich ihnen wieder offenbahren will, so werden sie dadurch getröstet und ermuntert das Leiden zu ertragen, und in der Traurigkeit auszuhalten. Ja, was wird alsdenn vor Freude bey wahren Christen entstehen, wenn sie Christum, den sie hier mit leiblichen Augen nicht gesehen, und doch an ihn geglaubet und ihm gedienet haben, werden schauen von Angesicht zu Angesicht? da werden sie sich gewiß freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Es tröstet JEsus seine Jünger in ihrer Traurigkeit

3) mit der Versicherung, daß er ihnen statt ihrer Hertzens-Traurigkeit, eine Hertzens-Freude schencken will. Er spricht: Euer Hertz soll sich freuen. Auch dieses Versprechen hat JEsus erfüllet Denn als sich ihnen JEsus nach seiner Auferstehung wieder offenbarete, und ihnen zurieff: Friede sey mit euch: so wurden sie sehr froh, und freueten sich von Hertzen, daß sie den HErrn sahen, Joh. 20, 20. Eben so tröstet JEsus alle wahre Christen in

ihrer Hertzens-Traurigkeit, daß sie eine Hertzens-Freude erlangen sollen. Jes. 65. v. 14. Meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen. Die Freude der Welt-Kinder ist keine Hertzens-Freude, sondern nur eine Sinnen-Freude. Denn wenn die Sinnen vergehen, so höret ihre Freude auf, und ihr Hertz und Gewissen hat Traurigkeit, weil sie bestrafft werden, daß sie nicht dem HErrn JEsu, sondern der Sünde und Welt gedienet haben: Aber die Freude, die JEsus den Seinigen schenckt, ist eine rechte Hertzens-Freude. Eine solche Hertzens-Freude hat David gar offt erfahren. Daher sagt er: Ps. 13, 6. Mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest, und Psalm 84. v. 3. Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOtt. So ruffet auch Maria aus, als sie eine rechte Hertzens-Freude hatte: Luc. 1. 47. Mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Hiebey fragen wir billig: Woher kommt es denn, daß wahre Christen eine solche Hertzens-Freude haben? Es kommt daher, weil der Heilige Geist, der ein Geist der Freude ist, in ihre Hertzen ausgegossen ist, und darinnen wohnet. Dieser gute Geist erleuchtet ihre Augen des Gemüths, daß sie alles mit offenen Augen lernen ansehen, wie es in der That ist. Alsdenn erkennen sie die elende Welt-Freude, wie sie so bald vergehet, und

wie

wie übel diejenigen handeln, die die Welt und ihre sündliche Lust lieb haben. Hingegen sehen sie ein, wie ihre Seelen in GOtt und Christo ewige Freude haben sollen; ja sie geniessen schon hier die Heyls- und Gnaden-Schätze, Christi Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, und den Frieden GOttes in ihren Seelen durch den Glauben. Uberdem verspricht ihnen GOtt, daß sie weil sie ihre Lust und Freude an ihm gehabt, sich freuen sollen mit ewiger und unaussprechlicher Freude. Wenn sie dieses lebendig erkennen, so entstehet daher eine Hertzens Freude, daß ein jeder ausruffen kan: Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Jes. 61, 10. Haben wahre Christen nun grosse Hertzens-Traurigkeit, und werden durch das Wort Christi versichert, daß sie eine Hertzens-Freude haben sollen: so werden sie schon in ihrer Traurigkeit getröstet. JEsus tröstet seine Jünger und alle wahre Christen

4) **Mit der Versicherung, daß sie statt der kurtzen Traurigkeit, eine ewige Freude haben sollen, wenn er saget: Eure Freude soll Niemand von euch nehmen.** Hierin verspricht er ihnen nicht nur eine Freude, sondern eine ewige und immerwährende Freude. Denn es soll sie Niemand

von ihnen nehmen. Die rechte Hertzens-Freude wahrer Christen ist schon der Anfang der ewigen Freude; denn sie freuen sich über Christum, der in ihnen durch den Glauben wohnet, und über seine ihnen erworbene Seligkeit. Da sie nun im ewigen Leben nur werden fortfahren sich über Christum und seine Herrlichkeit zu freuen: so ist diese rechte Hertzens-Freude schon ein Anfang der ewigen Freude. Zwar wechselt bey wahren Christen offt Freude und Traurigkeit, und findet sich offt mehr Traurigkeit als Freude; Doch siehet sie der HErr JEsus wieder, schenckt ihnen neue Freude, und erhält sie bey solcher Freude, bis sie gelangen zur ewigen Freude. Bisweilen schenckt GOtt seinen Kindern, wenn sie es tragen können, gar unter dem Leiden einen Vorschmack der ewigen Herrlichkeit, oder gar ein grosses Maaß der geistlichen und göttlichen Freude. Wenn sie denn solch grosses Maaß der geistlichen Freude in ihren Seelen empfinden: so können sie sich gar freuen über die Trübsal, und sich derselben rühmen. So freueten sich JEsu Jünger, und gingen frölich von des Raths Angesicht zu Jerusalem, daß sie würdig gewesen waren um des Namens JEsu willen Schmach zu leiden. Ap. Gesch. 5, 41. Und Paulus schreibet: Röm. 5, 3. Wir rühmen uns auch der Trübsal: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet.

Solche

Solche Freude soll nun denen Gläubigen niemand rauben. Der Satan will ihnen gern ihre Freude rauben, weil er sie ihnen nicht gönnet: aber er kan sie ihnen nicht rauben, weil er ihnen den Glauben, die Gnade und den Frieden GOttes nicht aus ihren Hertzen rauben kan. Die Welt will ihnen auch gerne ihre Freude wegnehmen: aber sie kan auch nicht, weil der HErr JEsus gleichsam eine Mauer um seine Kinder hergezogen hat mit diesen Worten: Eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Kan ihnen nun niemand ihre Freude rauben, die sie hier im Gnaden-Reich in ihren Seelen empfinden: so wird ihnen noch weniger die Freude von ihren Feinden geraubet werden können, die sie im Reich der Herrlichkeit haben sollen, weil sie alsdenn von allen Feinden werden ewig entfernet und befreyet bleiben. Da wird denn ewige Freude über ihrem Haupte seyn. Jes. 35, 10. Nehmen dieses wahre Christen bey ihrer Traurigkeit recht zu Hertzen, daß sie statt der kurtzen Traurigkeit eine ewige Freude haben sollen: so werden sie dadurch getröstet, und erwecket in ihrer kurtzen Traurigkeit fein geduldig auszuhalten. Wie aber wahre Christen statt einer kurtzen Traurigkeit, die sie hier übernehmen, eine ewige Freude bekommen: so wird hingegen die elende kurtze Freude der Welt-Kinder verwandelt in ewi-

ge Traurigkeit und Jammer. JEsus wird seine Kinder freundlich bewillkommen, und ihnen zuruffen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Matth. 25, 34. Hingegen wird er die Welt-Kinder so anreden: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25. v. 41. Noch dienet wahren Christen zum Trost in ihrer Traurigkeit

5) **Der herrliche Nutzen**, den sie von ihrem Leiden und Traurigkeit haben. Sie haben mancherley Nutzen von ihrem Leiden und Traurigkeit. Sie bekommen ein besseres Erkänntniß von ihrem bösen Hertzen. Es wird ihnen unter dem Leiden besser offenbar ihr Unglaube, Mißtrauen und Widerwillen wider GOttes Regierung, und ihr murrisches Hertz wider die gnädige Führungen GOttes. Haben sie vorhin gedacht, sie wären in allen Stücken mit dem lieben GOtt zufrieden, und könten sich in die Wege und Führungen GOttes sehr wohl finden, und sollen unter dem Leiden die Probe ihrer Geduld und Zufriedenheit ablegen: so lernen sie erkennen, wie sehr ihr Hertz zum Murren wider GOtt und seine Führungen geneigt, und wie übel es mit GOtt zufrieden ist. Und das ist schon ein grosser Nutzen von dem Leiden. Es kan ihnen auch

zum

zum Trost gereichen der herliche Wachsthum im Guten, den sie durchs Leiden erlangen. Denn unter dem Leiden wächset ihr Glaube, ihre Liebe und ihre Hoffnung. Sie bekommen durchs Leiden eine geistliche Erfahrung, und werden im Guten bevestiget. Gleichwie ein Baum, der vom Winde viel beweget und vom Regen offt getroffen wird, gute Wurtzeln schläget: also wurtzelt ein wahrer Christ, der viele Sturmwinde der Leiden erfähret, in Christo, und wird unter dem Leiden im Guten bevestiget. Ferner dienet wahren Christen bey ihrem Leiden und Traurigkeit zum Trost

6) **Der gnädige Schutz und versprochene Beystand GOttes.** Denn GOtt versichert sie selbsten seines Beystandes. Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; Weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt: Ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Und Jes. 43, 2. So du durchs Wasser geheſt, will Ich bey dir seyn, daß dich die Ströhme nicht sollen ersäuffen: und so du ins Feuer geheſt, solst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Hieraus ist offenbar, daß GOtt ihr lieber Vater, JEsus ihr treuer Heyland, und der Heilige Geist ihr bester Tröster in allen ihren Leiden und Traurigkeit bey ihnen ist, und sie treulich bewahret. Er ist

nicht

nicht müßig bey ihnen; sondern hilfft ihnen ihr Leiden tragen. Er unterstützet sie mit Krafft, und leget ihnen gleichsam seine Hand unter, wenn ihnen ihr Leiden und Traurigkeit will zu schwer werden. Endlich

7) Dienet wahren Christen in ihrem Leiden noch zum Trost, daß auf ihre grosse Leiden und Traurigkeit eine grosse Freude und Herrlichkeit folget. Hievon hatte Paulus vom heiligen Geist einen tieffen Eindruck bekommen. Daher sagte er, als er die Leiden dieser Zeit, und die darauf folgende Herrlichkeit abwoge. Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbar werden.

Solchergestallt, Geliebteste in JEsu unserm Heylande, haben wir betrachtet: Den reichen Trost JEsu für seine Jünger, und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit, und zwar 1) die Traurigkeit der Jünger JEsu und aller wahren Christen, und 2) den reichen Trost JEsu für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit.

Anwendung.

Geliebteste in dem HErrn, und zum Theil schmertzlich betrübte Zuhörer! Aus dem, was wir nun betrachtet haben, können wir noch diese Lehre behalten: Wenn ein

Gläu-

Gläubiger im Creutzes-Reiche Christi die göttliche Traurigkeit erfähret: so wird er von JEsu schon hier reichlich getröstet, und dort ewig erfreuet. Darum wer nun von JEsu hier will reichlich getröstet und dort ewig erfreuet werden, der muß sich auch gefallen lassen, durch Busse und Glauben ins Gnaden- und Creutzes-Reich JEsu einzutreten, und die Leiden und göttliche Traurigkeit zu übernehmen. Denn wer hier nicht mit Christo leiden und keine Traurigkeit haben will, der kan auch nicht von Christo getröstet und erfreuet werden: Wer sich aber ins Gnaden- und Creutz-Reich JEsu versetzen lässet, sein Leiden willig übernimmt und geduldig träget, der wird von Christo schon hier reichlich getröstet und dort ewig erfreuet,

Wir haben nun, Geliebteste in JEsu, gehöret, daß auf ein kurtzes Leiden und göttliche Traurigkeit ein göttlicher und ewiger Trost folge. Wollen wir dieses göttlichen Trostes theilhafftig werden, so müssen wir eine göttliche Traurigkeit erfahren haben, oder noch erfahren. Demnach stellt alle, so viel ihr hier zugegen seyd, eine gründliche Hertzens- und Seelen-Untersuchung bey euch an, ob ihr alle eine göttliche Traurigkeit in euren Seelen erfahren habt? Habt ihr alle eine göttliche Traurigkeit erfahren in der Busse? Seyd ihr recht göttlich betrübt

wor-

worden, daß ihr euren gütigen GOtt, der euch lauter Gutes erwiesen, mit so vielen Sünden beleidiget habt, und an statt des verlohrnen herrlichen Ebenbildes GOttes das Bild der Sünden und des Teufels an euch traget? Habt ihr lebendig lernen erkennen, und seyd darüber hertzlich betrübt worden, daß ihr von Natur ein solch hartes und steinernes Hertz habet, welches sich gar nicht gern nach dem Willen GOttes beugen lassen will; sondern immer widerstrebet, und GOtt durch Unglauben, gar zum Lügner machet? Ist euer Hertz durch eine göttliche Traurigkeit so von allen wissentlichen Sünden abgekehret worden, daß ihr dieselben innerlich verabscheuet, hasset und lasset? Habt ihr eine göttliche Traurigkeit erfahren in der täglichen Erneurung? Ist es euch ein rechter Ernst euer Fleisch zu creutzigen samt den Lüsten und Begierden? Geht es euch recht nah, daß ihr den Mangel des Glaubens und der Liebe verspührt, und nichts als Unlust zum Guten bey euch findet? Ist es euch eine rechte Last, daß ihr die Erbsünde in euch habt, und täglich zum Bösen gereitzet werdet? Widersetzt ihr euch auch der Sünde ernstlich, und steht im täglichen Kampff und Streit wider dieselbe? Wie verhaltet ihr euch, wenn ihr unter andern seyd, die nicht nach dem Worte GOttes, sondern wider GOttes Willen nach ihrem verkehrten Sinn

und

und bösen Trieb des Hertzens leben? Verursacht es euch Traurigkeit, wenn ihr Beruffs-wegen unter ihnen seyn und manches Böses sehen und hören müsset? oder seyd ihr gerne unter solchen, die wider GOttes Wort in mancherley Sünden, Uppigkeit und ungöttlichen Wesen dahin leben, und freuet euch wol gar, wenn ihr mit ihnen nach dem Fleische leben könnet? Habt ihr nun, Geliebteste, eine gute Hertzens-Untersuchung angestellet? Was giebt euch euer Hertz und Gewissen hierauf für ein Zeugniß? Solte es nicht an dem seyn? Wenn mancher unter uns nach der Wahrheit und Uberzeugung seines Gewissens antworten solte, so müste er dieses Bekänntniß ablegen: Ich habe noch nie keine göttliche Traurigkeit in der Busse erfahren; denn ich bin der Sünde noch nicht abgestorben. Ich betrübe mich noch nicht über meine und anderer Menschen Sünden; sondern mache mir eine Freude daraus, wenn ich Gelegenheit finden kan so zu leben, wie es meinem Fleisch gefällt. Ach! ich besorge, es seyn viele, wo nicht die meisten, unter uns, die noch nie eine göttliche Traurigkeit empfunden und erfahren haben. Woher ist das zu besorgen? Daher, weil viele noch nicht nach dem Sinne und Exempel Christi, und der Vorschrifft des göttlichen Worts, sondern nach der Welt, in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigen

Leben wandeln. Ja, möchte jemand sagen: Wenn man zur Beicht gehet, so bekennt man doch, die Sünde sey einem hertzlich leyd. Diß ist nur meist eine Mund-Traurigkeit, wovon das Hertz nichts erfähret, oder vielmehr eine Heucheley. Denn wenn die Beicht und Abendmahl vorbey ist, so ist und bleibet man ungeändert, wie man vorhin gewesen ist, und fährt in den Sünden und fleischlicher Sicherheit wieder fort, wo mans vorhin gelassen hat. Solte das eine göttliche Traurigkeit seyn? Nein, das ist nur ein Gespötte, wodurch GOtt verunehret wird. Redet der Mund von Traurigkeit, und das Hertz liebet die Sünde: so spottet man des lieben GOttes und will GOtt betriegen. Solchen rufft Paulus zu Gal. 6, 7. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Ist nun bey euch, weil ihr die Sünde liebet, keine göttliche Traurigkeit, wodurch eure Hertzen von der Sünde abgekehret und gebessert worden: so seyd ihr noch keine wahre Christen, und könnet an dem Troste JEsu keinen Theil haben. Scheuet ihr euch vor der göttlichen Traurigkeit, wodurch eure Hertzen zum Genuß der wahren göttlichen Freude zubereitet werden: so könnt ihr der rechten Freude in GOtt nicht theilhafftig werden. Denn wie die göttliche Traurigkeit das Hertz von der sündlichen und elenden Welt-Freude abführet und reiniget, den

Gna-

Gnaden-Würckungen GOttes Raum und Platz machet, und den Weg bahnet zu einer unaufhörlichen und herrlichen Freude: also hindert die sündliche Freude dieses alles, und bahnet den Weg zur ewigen Traurigkeit. Denn Luc. 6, 25. stehet geschrieben: Wehe euch, die ihr hier lachet, denn ihr werdet weinen und heulen. Da ihr nun, meine liebsten Zuhörer, höret und wisset, daß auf eine göttliche Traurigkeit eine herrliche Freude, und auf eine kurtze sündliche Welt-Freude eine ewige Traurigkeit folget: so scheuet euch doch nicht vor der kurtzen Traurigkeit in der Busse und täglichen Erneuerung, und vor dem Leiden um Christi willen. Lasset vielmehr eure Hertzen erwecken zu einer göttlichen Traurigkeit. Nehmet wohl zu Hertzen, was darauf folget. Laßt ihr euch bringen zu einer göttlichen Traurigkeit in der Busse, welche GOtt angenehm und den Engeln erfreulich ist, und wodurch ihr zu GOtt geführet, GOtt gleich gesinnet, und nach seiner Gnade recht hungerig gemacht werdet: so bekommt ihr ja reichen und herrlichen Trost. Denn eure Traurigkeit soll nicht lange dauren; ihr solt bald mit Freuden überschüttet werden; JEsus sieht sich nach euch um, euch aus eurer Traurigkeit und Leiden heraus zu ziehen; ihr solt eine rechte Hertzens-Freude bekommen, wodurch euer Geist recht erquicket werden kan; und solche Freude soll

nicht etwa, wie die elende sündliche Welt-Freude, nur eine kurtze Zeit, sondern ewig währen. Solche Freude wird euch auch kein Feind, weder Teufel noch Menschen, weder Trübsal noch Tod rauben können. Uberdem so werdet ihr GOttes Kinder und GOtt euer Vater, wenn ihr GOtt gleich gesinnet werdet, und dasjenige hasset und meidet, was GOtt zuwider ist. Ihr werdet dem HErrn JEsu ähnlich, und bekomt den heiligen Geist zu eurem Tröster. Gefällt euch nun dieser Trost, und wolt ihr dessen gern theilhafftig werden: so müsset ihr euch lassen zu einer göttlichen Traurigkeit bringen. Ihr müsset eure Sünden als Sünden lebendig erkennen lernen, und sie nicht deswegen bereuen und Leide darüber tragen, daß ihr euch dadurch Schande und Schaden zugezogen, oder Fluch und Verdammniß verdienet, sondern daß ihr euren gütigen und liebreichen GOtt und Schöpffer, der euch lauter Gutes erwiesen, so vielfältig beleidiget und betrübet habt. Dadurch wird euer Hertz abgekehret werden von der Sünde und von der Lust Böses zu thun, und nach der Welt und Sinne des Fleisches zu leben. Wolt ihr also zu einer rechten göttlichen Traurigkeit gelangen, die da würcket eine Reue zur Seligkeit, die Niemand gereuet: so bedencket fleißig eure Sünden, und wie lange ihr GOtt den Rücken zugekehret, und ihm seine vielfältige

Wohl-

Wohlthaten mit Undanck und Ungehorsam belohnet habt. Begebt euch ins Gebet vor GOtt, und rufft ihn hertzlich und dem üthig an, daß er euch durch seinen guten Geist eure Sünden und sündliches Verderben recht aufdecke und zu erkennen gebe, damit ihr die Sünden als Sünden lernt ansehen. Betrachtet dabey fleißig das grosse Leiden, welches der Sohn GOttes Christus JEsus um eurer Sünden willen ausgestanden hat, da er den Zorn GOttes und die Verlassung von GOtt empfunden, und deswegen am Creutz ein Fluch worden ist, daß ihr vom Zorn und Fluch frey, und zu GOttes Kindern angenommen werden könnet. Nehmet aber auch die grosse Seligkeit wohl zu Hertzen, zu welcher ihr gelangen könnet, wenn ihr euch zur wahren Busse und Glauben bringen lasset, der Welt und Sünde absterbet und euch Christo ergebet. Hingegen betrachtet die grosse Verdammniß, worein ihr euch stürtzen würdet, wenn ihr die erworbene und euch angebotene Seligkeit so gering achten, und ihr eine kurtze fleischliche Lust und sündliche Welt-Freude vorziehen woltet. Vornemlich gebt auf die Rührungen und Bestraffungen des heiligen Geistes fein acht, bewahrt sie, und laßt dem Heiligen Geist Raum, daß er das Werck der Bekehrung in euch anfangen und fortführen könne. Werdet ihr diesem Unterricht treulich nachkom-

men, und alles mit GOtt anfangen: so werdet ihr gewiß zu einer göttlichen Traurigkeit über eure Sünden gelangen. Solche Traurigkeit wird GOtt und Engeln zur Freude werden. Denn es freuet sich der gantze Himmel, wenn sich ein Sünder bekehret, und vom Wege des Verderbens abtritt. Durch solche Reue und göttliche Traurigkeit werden eure Hertzen zubereitet zum lebendigen Glauben an Christum. Dann werdet ihr recht hungern und dursten nach Christo und seinen Gnaden-Gütern und Heyls-Schätzen, und nicht ruhen, bis ihr derselben im Glauben theilhafftig werdet. Alsdenn habt ihr schon reichen Trost. Denn Christus siehet sich nach euch um, in eurer Traurigkeit; Ja, er siehet euch an mit Erbarmen, Gnade, Wohlgefallen, Liebe und Bereitwilligkeit euch zu helfen, und euch von der Sünde selig zu machen. Ihr erlanget durch den Glauben Vergebung aller eurer Sünden. JEsus läßt euch nicht lange in solcher Traurigkeit stecken, sondern hilfft euch bald heraus, und schenckt euch eine rechte Hertzens-Freude. Und gesetzt, ihr habt alsdann um Christi Willen was zu leiden, so gehet ihr doch durch solches Leiden mit Christo in die Herrlichkeit.

Ihr Bußfertigen, die ihr eine göttliche Traurigkeit erfahren habt, und noch betrübt und traurig seyd, daß ihr euren gütigen

GOtt

GOtt so offt und viel beleidiget, JEsum durch die Sünde verlohren, und dem heiligen Geist und seinen Wirckungen wiederstrebet habt, ihr habt reichen Trost in und bey eurer Traurigkeit. Eure Traurigkeit ist eine göttliche Traurigkeit. Denn ihr seyd nicht nur deßwegen betrübt, daß ihr die Verdammniß verdienet, sondern GOtt beleidiget und betrübet habt. Ihr traget leyde, daß euer Hertz so finster und todt ist, und daß ihr eure Sünden nicht genug betrauren und bejammern könnt. Ihr seyd nicht zufrieden mit eurer Reue und Traurigkeit über die Sünde, sondern wolt gern immer mehr Reue haben. Ihr seyd traurig, daß ihr so ungläubig seyd, und euch die Verheissungen von der Gnade GOttes, die euch Christus erworben hat, nicht zueignen könnet. Ihr werdet betrübt, wenn ihr so offt empfinden müsset den Mangel der Liebe zu GOtt, zu JEsu, und die Unlust zum Gebet und zu allem Guten. Nicht weniger seyd ihr betrübt, wenn sich die Sünde so starck in euch reget, daß sie euch übereilet, und ihr bald diesen bald jenen Fehltritt thut, ohnerachtet ihr euch vorgenommen habt recht zu wachen und behutsam zu wandeln. Da sich nun dieses bey euch findet, so habt ihr daran ein Kennzeichen, daß eure Traurigkeit eine göttliche und GOtt-wohlgefällige Traurigkeit ist. Habt ihr nun, eine göttliche Traurig-

keit, so habt ihr auch reichen Trost. JEsus siehet sich schon in eurer Betrübniß und Traurigkeit über die Sünde nach euch um, euch zu helffen und zu trösten, wie er sich nach der grossen Sünderin umsahe Luc. 7, 44. Hat er vorhin als der Bischoff und Aufseher eurer Seelen sich nach euch umgesehen, da ihr auf dem Wege des Fleisches wandeltet, und euch gesuchet: so wird er sich nun vielmehr nach euch umsehen, da ihr euch nach ihm umsehet und seines Verdienstes theilhafftig werden wollet. Jes. 66, 2. bezeuget er solches: ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, uud der sich fürchtet vor meinem Wort. So siehet sich JEsus nicht nur nach euch um, sondern siehet euch auch mit erbarmenden Augen an. Eure Traurigkeit währet nur ein Nun, eine gar kurtze Zeit. Heut habt ihr Traurigkeit, und Morgen könnt ihr die gröste Freude und Trost in euren Seelen haben, wenn sich Christus euch als euren Heyland offenbaren, und euch die Vergebung aller eurer Sünden schencken wird. Solte es aber GOtt gefallen euch noch eine Weile in solcher eurer Traurigkeit stecken zu lassen, daß ihr den Stachel der Sünden noch besser empfinden müßtet: so thut ers doch aus hertzlicher Liebe zu euch, zu dem Ende, daß ihr in Erkänntniß eurer Sünden und sündlichen Verderbens besser gegründet

und

und von der Sünde abgekehret werden sollet. Es wird gewiß eure göttliche Traurigkeit nur eine kurtze Zeit dauren; Er wird euch schon zur rechten Zeit an euren Seelen überschütten mit Freuden. Scheint es gleich, als wenn euch der HErr JEsus vergessen habe: so wird er doch seine Verheissung gewiß erfüllen, und euch wieder sehen, und sich euch mit seiner Gnade recht offenbaren. Eure kurtze Traurigkeit in der Busse wird in ewige Freude verwandelt werden. Ist euer Hertz jetzo sehr traurig, so bedencket, daß euch JEsus eine Hertzens-Freude schencken will, und solche Freude soll kein Feind von euch wieder wegnehmen. Darum erwecket euch dem HErrn JEsu fein stille zu halten im Buß- und Glaubens-Kampff. Lernet recht an JEsum gläuben, und suchet ihn recht zu ergreiffen, und euch seine Verheissungen zuzueignen. Vergebung der Sünden und Gnade hat er euch erworben, und will sie euch schencken; ihr hungert und durstet nach derselben Gnade, könnet sie euch aber noch nicht zueignen. Darum lernet an JEsum gläuben und die Vergebung eurer Sünden euch recht zueignen, so wird eure Traurigkeit in Freude verkehret werden, euer Hertz wird dann in JEsu leben, und eure Freude wird in alle Ewigkeit Niemand von euch nehmen.

Ihr Gläubigen, die ihr eine göttliche

Traurigkeit in der wahren Busse an euren Seelen erfahren habt, und durch den Glauben zur Vergebung der Sünden gelanget, und schon des göttlichen Trostes und Friedens und Freude theilhafftig worden seyd, lasset euch zuvörderst ermuntern zum hertzlichen Lob und Danck gegen GOtt. Preiset und lobet den gnädigen GOtt, der euch gestärcket, daß ihr die Traurigkeit in der wahren Busse habt ertragen und überstehen können, und durch den Glauben der Gnade GOttes versichert worden, und solche nun geniesset. Habt ihr aber jetzo Freudigkeit und Trost in euren Seelen, so wisset, daß ihr noch in der streitenden Kirche lebet, und könnet noch mit mancherley Traurigkeit befallen werden. Werdet ihr in der täglichen Erneuerung treulich fortgehen, so wird es euch an Traurigkeit nicht fehlen. Denn die Sünde wohnet in euch, die wird euch noch öffters zum Guten träg zu machen suchen. Die Welt wird es euch auch gewiß nicht schencken. Ihr werdet täglich sehen und hören, wie das Reich GOttes und JEsu gehindert, der Name GOttes entheiliget, dem Willen GOttes widerstanden, und das Reich des Teuffels von den meisten Menschen aufgebauet wird, das wird euch keine Freude, sondern Traurigkeit verursachen, wie ihr das schon jetzo bey euch erfahret. Es wird euer Seelen-Feind, der Teufel, euer auch

nicht

nicht schonen, sondern wenn es ihm GOtt zulassen wird, euch mit mancherley bösen Gedancken, dergleichen schon einige unter euch erfahren haben, umtreiben und quälen. Stehen welche unter euch im Ehestande, so werden sie auch darin ihr Maaß der Traurigkeit erfahren. Ob ihr aber schon jetzo Traurigkeit habt, wenn ihr so mancherley Leiden von innen und von aussen empfindet, und so lange ihr lebet, haben und empfinden werdet: so seyd dennoch getrost und faßt einen guten Muth. Hat euch GOtt bis hieher durch alle Noth und Traurigkeit gnädig durchgeholffen, so wird er euch ferner helffen. JEsus ist bey euch in allen eurem Anliegen und Traurigkeit. Er vergißt euer gewiß nicht, sondern siehet sich jetzo schon nach euch um, euch zu helffen, und euch aus aller Noth heraus zu reissen. Er kan euer nicht vergessen, weil er euch in seine Hände gezeichnet hat. Fasset demnach dieses wohl: Alles euer Leiden und Traurigkeit währet nur ein Nun, eine kurtze Zeit, ein Stündlein. Wie bald gehet ein Stündlein vorbey. JEsus will euch nach dem traurigen Stündlein wieder sehen, wenn er sich eine Weile verbirget. Er will euch eine Hertzens-Freude schencken, und solche Hertzens-Freude soll Niemand von euch nehmen. Ihr sollt euch ewig in und mit dem HErrn JEsu freuen. Unter dem Leiden wächset euer

Glau-

Glaube, Liebe und Hoffnung. Es schadet euch das inner- und äusserliche Leiden gar nicht; sondern es ist euch vielmehr dienlich und heylsam. Denn ihr bekommt unter dem Leiden eine bessere Erfahrung von den Wegen und Führungen GOttes, und werdet immer vester im Guten. Und was euch zum größten Troste gereichen kan, ist dieses: Daß ihr euer Leiden nicht allein traget, sondern GOtt selbsten euch solches tragen hilfft. JEsus leget gleichsam seine beyden Schultern mit unter, und trägt die größte Last. Ja, was noch mehr? Auf euer kurtzes Leiden und Traurigkeit, folget eine ewige Freude. Darum seyd getrost und verzaget nicht; Es hat dieser Zeit Leiden bald ein Ende. Seyd aber auch geduldig, und haltet durch die Krafft GOttes fein aus unter dem Leiden. Und damit dieses geschehe, so stellet euch die vorhin erlangte Hülfe und Errettung GOttes aus der Noth immer von neuen vor eure Augen, und legt sie ans Hertz, um euch dadurch zum gläubigen Vertrauen zu erwecken. Betet fleißig, und holet euch dadurch Krafft vom lieben GOtt, daß ihr fein aushalten und GOtt zutrauen könnet, er werde euch gewiß erretten aus allem Ubel, so wird euch GOtt kräfftig stärcken unter dem Leiden, euch zu rechter Zeit daraus erretten, und euch endlich bringen zu seiner Freude und Herrlichkeit.

In solche Freude und Herrlichkeit ist nun eingegangen der selige Con Rector, Herr Johann Heinrich Freude. Er hatte als ein wahrer Christ und Jünger JEsu in seinem Leben eine göttliche Traurigkeit erfahren. Traurigkeit hatte er in der wahren Busse. Denn GOtt weckte ihn durch seinen heiligen Geist schon in seinen Schul-Jahren zur wahren Bekehrung auf. Da lernte er erkennen, was Sünde und Unglaube wäre, und was es auf sich hätte ein Kind des Zorns zu seyn. Hierüber bekam er eine göttliche Traurigkeit, denn er sturbe der Sünde recht ab. Er hatte eine göttliche Traurigkeit in der täglichen Erneurung. Denn er muste schon in seinen Schul-Jahren den Haß der Welt tragen. Seine Seele ward betrübet, wenn er sahe, daß so viele Menschen den Weg zur Höllen wandelten, das Reich GOttes hinderten und das Reich des Teufels auf baueten, den Willen GOttes an sich und an andern nicht geschehen, und nicht zulassen wolten, daß GOttes Nahme geheiliget würde. Es kränckte ihn, so offt er sahe, daß dieser und jener so genannter Christ in offenbaren Wercken des Fleisches lebte, und sich des Verdienstes Christi bey seinen herrschenden Sünden fälschlich tröstete. Traurigkeit hatte er auch in seinem Schul-Stande und Amte. Er betrübete sich hertzlich, wenn eini-

ge seiner Schüler, die er mit Liebe und Ernst zu regieren und treulich zu unterweisen suchte, nicht folgen, und was Gutes lernen wolten. Doch bey allen seinem Leiden hatte er auch Trost. Seine Traurigkeit hat nicht lang gewähret. Es währete eine kurtze Zeit die Traurigkeit, die er in der ersten Busse erfahren muste. Denn GOtt erquickte ihn bald mit dem süssen Troste der Vergebung der Sünden und der Kindschaft. JEsus liesse sich bald von ihm finden, als er mit hertzlichem Gebet und Flehen um Gnade und Barmhertzigkeit anhielte. Kurtz war seine Traurigkeit in der täglichen Erneuerung. Denn ob sie gleich eine Weile gedauret, so war sie doch in Betracht der ewigen Herrlichkeit sehr kurtz. GOtt hat ihn schon zum öfftern nach der Traurigkeit sehr herrlich ergötzet, weil er sich an den unwandelbaren GOtt, und an den Weinstock JEsum Christum hielte, welches man sonderlich auf seinem krancken Bette aus seinem hertzlichen Gebet und geführten Reden hat wahrnehmen können. Kurtz war seine Traurigkeit in seinem Schul-Amte, so er hier begleitet hat. Denn sie hat nicht länger als etwa ein Jahr und 3. Monathe gedauret, in welcher Zeit ihn GOtt der HErr doch zum öfftern erquicket und ihm manche Freude geschencket hat. Kurtz war die Traurigkeit in seiner letzten Kranckheit. Denn sie hat nur

3.

3. Wochen gewähret, und GOtt hat alle seine Traurigkeit verwandelt in ewige Freude. Hiebey noch was weniges von des seligen Con-Rectoris Christlichem Verhalten gegen GOtt und seinen Nächsten zu gedencken, so muß ich nach der Wahrheit vor GOtt bezeugen, daß er im Glauben, hertzlicher Liebe und wahrer Furcht vor GOtt wandelte. Es war seine Freude von JEsu zu reden und zu lehren. Er freuete sich, wenn er Gelegenheit fande JEsum seinem Nächsten bekannt zu machen und anzupreisen. Mit der Bibel und GOttes Wort gienge er am allerliebsten um, und zog sie allen andern Büchern vor, weil er erkannte, daß die Bibel allein den rechten Glaubens-Trost darreichen könte. Das Wort GOttes war die eintzige Regel und Richtschnur seines Lebens. Sein Leiden trug er geduldig. In der grösten Schwachheit seines Leibes war er bemühet andere mit sich zur Liebe JEsu zu erwecken, wie er es denn noch am letzten Tage seines Lebens gethan hat. Gegen seinen Nächsten war er friedsam und freundlich. Mit seinen anvertrauten Schülern gienge er sehr liebreich um. Das angethane Unrecht trug er gelassen. In seiner Kranckheit bewieß er sich gantz geduldig als ein Unterthan des Creutzes Reiches JEsu. Wie er nun hier im Reich der Gnaden ein Unterthan JEsu war; So ist er auch Christi Reichs,

ge-

genosse geworden in der Herrlichkeit. Er bekam schon auf seinem Krancken-Bette eine rechte Versicherung davon. Unter andern sagte er: ich halte mich an den Weinstock Christum, da, da ist Krafft genug zu holen, daraus sauge ich Krafft zu glauben. In solcher Krafft des Glaubens begehrte er aufgelöst und bey Christo zu seyn. Wie er gewünscht und verlangt, so hat GOtt gethan. Denn er hat ihn aus aller Noth und Traurigkeit errettet, und seine Seele versetzet in die ewige Freude und Herrlichkeit. Er ist eingegangen in die Ruhe des Volckes GOttes, und geniesset nun der Seelen nach die ewige Ruhe.

Zwar kan der Abschied des seligen Herrn Con-Rectoris nichts anders denn Schmertzen und Traurigkeit verursachen bey der schmertzlich-betrübten Frau Wittwe, geliebten Schwieger-Eltern, Bluts-Freunden, und bey seinen gewesenen Schülern. Schmertzlich betrübt und traurig ist die hinterlassene Frau Wittwe, weil sie einen frommen, freundlichen, guten und gelehrten Mann verlohren hat. Sehr betrübt sind die wertheſten Schwieger-Eltern. Denn sie haben einen frommen, wohlbegabten und liebens-würdigen Schwieger-Sohn verlohren. Traurig sind die Bluts-Freunde. Denn sie müssen nun einen redlichen Hertzens-Freund, der keine Falschheit geheget hat, missen, da sie gedachten, desselben

er-

erbaulichen und freundlichen Umgangs noch länger zu geniessen. Nicht weniger betrüben sich die wohlgesinneten Schüler des seligen Con-Rectoris. Denn sie sind überzeugt, daß sie an ihm einen treuen Lehrer, einen rechtschaffenen Führer und Vorgänger und einen Fürbitter verlohren haben. Doch alle diese können reichen Trost haben. Der schmertzlich-betrübten Frau Wittwe dienet dieses zum Trost: Ihr gewesener Ehe-Mann ist durchs Leiden eingegangen in seines HErrn Freude. Er ist nun befreyet von aller Last, von aller Noth und Schmertzen, und geniesset seines HErrn Freude ewiglich. Er ist schon der Seelen nach dahin, wo er wünschte zu seyn. Er ist nun an dem Freuden-Orte angelanget, von welchem er auf seinem Todten-Bette sagte: Da, da ist gut seyn. Diese Freude und Ruhe wird sie ihm nicht mißgönnen. Den Segen, welchen ihr ihr seliger Mann erbeten, wird gewiß auf ihr ruhen. Ihr seliger Mann ist nur auf eine kurtze Zeit von ihr genommen worden, daß sie ihn ewig wieder haben soll. Sie soll ihn, und er will sie bey JEsu wieder sehen, und ihr Hertz soll sich freuen, und ihre Freude soll in Ewigkeit Niemand von ihr nehmen. Daher lasse sie sich erwecken und ermuntern ihr Leiden und Traurigkeit, so nur eine kleine Zeit dauren wird, gläubig und geduldig zu ertragen.

Suche sie sich täglich in Busse und Glauben zu üben, und nun immer ernstlicher nach dem Himmel zu trachten, so wird GOtt selbsten durch seinen Geist sie am besten und kräfftigsten trösten und aufrichten, ihr GOtt und Mann seyn, und sie dereinsten auch versetzen ins Reich der Herrlichkeit zu ihres JEsu Freude.

Denen betrübten Schwieger-Eltern kan zum Troste gereichen: Daß, ob sie schon ihren lieben Schwieger-Sohn der sichtbaren Gegenwart nach missen müssen, nachdem er ihnen durch den leiblichen Tod entrissen worden: so haben sie ihn doch nicht verlohren; sondern er ist nur zum Voraus in die rechte Heimath zum Vater gegangen, und geniesset schon vor ihnen die Freude, nach welcher er verlanget hat. Sie werden ihren Schwieger-Sohn gewiß wieder sehen bey JEsu in der Freude. Ihre Hertzen sollen sich dereinsten mit ihm freuen, und ihre Freude soll Niemand wieder von ihnen nehmen. Sie können gewiß versichert seyn, daß, da ihr liebenswürdiger Schwieger-Sohn in seinem Leben Christo, und nicht der Welt, gelebet, und mit allem Ernst nach dem Reiche GOttes getrachtet hat, ihn Christus nach kurtzem Leiden aufgenommen hat in seine himmlische Freude. Ist er nun in die Freude seines HErrn eingegangen, so haben sie nicht Ursach über seinen Abschied

schied zu trauren. Denn er hat erlangt, was er gewünscht, und wohin sie auch zu kommen verlangen. Der HErr lege ihnen die Jahre bey, welche ihr seliger Schwieger-Sohn, in dieser Welt, wo es GOttes gnädiger Wille gewesen, noch erreichen können.

Trauret nicht ihr Bluts-Freunde, Schwester und Anverwandten. Denn euer Bruder und Bluts-Freund, der euch eine Freude war, ist nun übergangen zum rechten Bruder und Bluts-Freunde Christo. Gönnet ihm die Freude und Ruhe, so er geniesset nach der grossen Last und Unruhe. Schauet sein Ende an, und folget seinem Glauben nach. Erwecket euch durch das Exempel eures seligen Bluts-Freundes, der ein Liebhaber JEsu war, zur hertzlichen Liebe gegen JEsum, und bleibet im Glauben und in der Liebe JEsu, und lasset euch durch keine Lust noch Furcht von JEsu wieder abfällig machen, so werdet ihr euren Freund wieder sehen bey JEsu, und euer Hertz wird sich freuen, und eure Freude wird Niemand von euch nehmen.

Ihr lieben Schüler, die ihr euren treuen Lehrer und Vorgänger so bald entbehren müsset, und darüber betrübt seyd, trauret nicht. Euer Lehrer hat für euch hertzlich gebetet, wie in der gantzen Zeit seines geführten Lehr-Amtes, also auch vornemlich auf seinem Krancken-Bette, und hat euch den Se-

gen von GOtt erbeten. Sucht nun seinen liebreichen Vermahnungen nachzudencken und sie zu bewahren, und seiner treuen Anweisung zu folgen, und mit Ernst nach dem Himmel zu trachten, so werdet ihr euren Lehrer einmahl bey JEsu in Freuden wieder sehen, und euer Hertz wird sich freuen und eure Freude wird Niemand von euch nehmen.

Endlich rufft der selige Con-Rector euch allen, die ihr ihn gekannt, oder jemahls das Wort GOttes aus seinem Munde gehört habt, noch zu:

Auf! eilt zum Freuden-Himmel zu,
Hier findet ihr die rechte Ruh,
Dort nicht in jenem Rund der Erden.
Auf! eilet nach der Herrlichkeit!
Gebrauchet dort der Gnaden-Zeit;
So könnt ihr Himmels-Bürger
werden, Amen.

Gebet.

Barmhertziger Heyland, HErr JEsu, wir dancken dir von gantzen Hertzen, daß du uns in dieser Stunde aus deinem heiligen Worte unterweisen wollen, daß auf eine kurtze

gött-

göttliche Traurigkeit eine ewige Freude folge. Wir bitten dich demüthiglich, du wollest dich unser aller erbarmen, und in uns allen, die wir noch nie eine göttliche Traurigkeit über unsere Sünden und sündliches Verderben erfahren haben, durch den heiligen Geist eine wahre Reu und göttliche Traurigkeit würcken / daß wir dadurch der Sünde recht absterben / zum Glauben zubereitet, und deines göttlichen Trostes fähig und theilhafftig werden können. Gib uns Gnade, daß wir die elende Welt-Freude und sündliche Lust verläugnen und hassen, weil wir dich dadurch beleidigen, deine Gnade verschertzen, und unsere Seelen verderben. Lehre uns erkennen, daß wir deine Gnade so lange auf Muthwillen gezogen, deine Güte gemißbrauchet, und dich so offt und vielmal mit Sünden beleidiget und dadurch Fluch und Zorn verdienet haben. Offenbare uns auch unser tieffes Seelen-Verderben, daß wir recht einsehen lernen, wie wir dir von Natur gantz abgestorben seyn, und

das Bild der Sünden und den geistlichen Tod an uns tragen. Führe uns alle in die Ordnung der Busse und des Glaubens ein, daß wir wahre Christen werden, und durch den Glauben die Vergebung unserer Sünden erlangen, und deines süssen Trostes theilhafftig werden, und bleiben mögen. Sey gnädig und barmhertzig, liebster JEsu, allen denen, die eine göttliche Traurigkeit erfahren haben, und noch darinnen stehen. An denselben beweise dich als den besten Tröster. Lehre sie lebendig erkennen und gläuben, daß ihre Traurigkeit nur eine gar kurtze Zeit dauren, und darauf Freude, Friede und Trost folgen werde. Offenbare dich solchen bekümmerten und bußfertigen Seelen als ihren Helfer und Heyland, und versichere sie deiner Gnade und der Vergebung aller ihrer Sünden. Stehe ihnen bey in allen Versuchungen von der Sünde, Welt und Teufel, und stärcke sie durch deine Krafft, daß sie alle Anfechtungen überwinden und den Sieg davon tragen mögen. Erwecke

wecke ihre Hertzen kräfftiglich, daß sie sich durch den Glauben an deine Verheissungen halten, und daraus Krafft saugen alle Noth und Elend dieses Lebens zu ertragen. Sey auch, liebster JEsu, mit allen deinen Gläubigen unter uns, welche deine Gnade und deinen göttlichen Trost schon zum öfftern geschmecket und empfunden haben. Stärcke sie im Glauben an deinen Namen, und erwecke sie täglich durch deinen heiligen Geist zum anhaltenden Gebet und Wachsamkeit. Lehre sie täglich besser erkennen, daß sie noch in der Welt seyn, und daß es ihnen an Sünde, Noth und Traurigkeit nicht fehlen werde. Und solte einer und der andere unter uns in hohen Anfechtungen und Versuchungen stecken, und deswegen eine grosse Traurigkeit empfinden, so wolltest du die Versuchung ein solches Ende lassen gewinnen, daß sie solche können ertragen. Schencke uns allen HErr JEsu, Barmhertzigkeit, daß wir alle Sünden von Hertzen hassen und uns willig erfinden lassen, unser Creutz

auf uns zu nehmen und dir nachzufolgen, damit wir durchs Leiden dereinsten eingehen mögen in deine Freude und Herrlichkeit.

Insonderheit tröste du, o getreuer JEsu, alle gegenwärtig schmertzlich Betrübte und Leidtragende mit dem kräfftigen Trost deines heiligen Geistes, daß sie in ihrem Leiden und Traurigkeit gläubig und geduldig aushalten. Versichre du sie selbsten in ihren Seelen, daß ihre Traurigkeit eine gar kurtze Zeit dauren werde. Lehre sie deine Verheissungen gläubig fassen, daß du sie wieder sehen wollest ihr Hertz sich freuen und ihre Freude Niemand von ihnen nehmen solle. Nun, liebster JEsu, erhöre uns in dem allen, was wir nach deinem Willen gebeten haben, um deiner Liebe und Verheissung willen, Amen.

Lebens-Lauff.

So viel den Lebens-Lauff, ehrliche Ankunfft, Christlich geführten Glaubens-Wandel und erbauliches Ende des seligen Herrn Con-Rectoris Johann Heinrich Freudens betrifft: so ist davon noch folgendes anzuführen. Sein Vater ist gewesen Meister Johann Christian Freude, Bürger und Garnweber, wie auch Alter-Mann bey dem Löbl. Garnweber-Gewerck in Pritzwalck in der Priegnitz: Seine Frau Mutter Maria Elisabeth Kurtzen. Von diesen ehelichen und ehrlichen Eltern ist derselbe entsprossen, im Jahr 1710. den 31. Octobr. geboren, und darauf durch die heilige Tauffe dem Bunde mit GOtt einverleibet, und zugleich mit dem Namen Johann Heinrich benennet worden. Als er etwas erwachsen, haben ihn seine Eltern in die Pritzwalckische Schule geschickt. Schon in seiner zarten Jugend hat er eine grosse Lust zum Studiren von sich spühren lassen. Sein Vater hat ihn zwar mit Ernst und Strafe vom Studiren abhalten wollen, weil er gemeinet, er habe keine Mittel dazu: allein er hat ihn davon nicht abbringen können, sondern beym Studiren lassen müssen. Aus eigenem Triebe ist er schon in der zarten Jugend in seines Vaters Hause Tag und Nacht mit Büchern umgegangen, und hat

daraus was Gutes zu lernen sich bemühet.

Anno 1725. ist er durch die gute Hand GOttes und durch Vermittelung des berühmten und Hochgelahrten Herrn Inspectoris des Königl. Pædagogii zu Halle Herrn Freyers in die Schulen des Hallischen Waisenhauses gebracht worden. In solchen hat er grossen Fleiß angewandt, daß er was Gutes und Gründliches erlernen möchte. Und weil er arm gewesen, hat er sich darin sehr schlecht behelffen und manchmahl darben müssen. Dem ohngeachtet ist er in seinem Fleisse nicht müde worden; sondern hat ausgehalten, bis er alle Classen durchgegangen. In Selecta ist er unter andern von dem damahligen Inspectore über die Lateinischen Schulen des Waysen-Hauses, Herrn Baumgarten (jetzo hochberühmten Herrn Doctore Theologiæ und Professore publico zu Halle, in den Disciplinen, sonderlich in der Theologie und Philosophie unterwiesen worden.

Anno 1730. ist er um Ostern auf die Hallische Universität gegangen, nachdem er von denen Herren Inspectoribus und Præceptoribus des Waysenhauses tüchtig erfunden und in Friede dimittiret worden. Die Collegia hat er sehr fleißig und mit grossem Nutzen besuchet. Und weil er arm war; so hat er als Studiosus auf der Universität offt hungern, schmachten, und sich

mit

mit Wasser und Brodt sättigen müssen. Da nun die Herren Professores und Inspectores des Wayſenhauses bey ihm eine wahre Furcht GOttes und gute Studia gefunden: so haben sie ihn in den Schulen des Waisenhauses zur Information gezogen und gebrauchet. In Prima und Selecta hat er eine geraume Zeit informiret, und die Schüler zur Academie præpariret. Uberdem muste er denen Studiosis auf der Universität ein Collegium Styli, Methodo Cellariana, lesen. Weil er nun von Natur schwach war und sehr viele Arbeit gehabt: so ist er darunter sehr kranck und ungesund worden. Man hat zwar Artzeney gebraucht ihn zu curiren, weil man ihn bey der Information nicht gern missen wollen: sie hat aber bey der vielen Arbeit nicht anschlagen wollen. Endlich hat der Herr Doctor Juncker gerathen, er solle sich von Halle weg begeben.

Anno 1734. hat es GOtt regieret, daß er um Ostern nach Sternhagen bey des Herrn von Arnims Hoch-Wohlgebohrnen zur Information seiner Herren Söhne beruffen worden. Selbige hat er an die siebenthalb Jahr treu und wohl informiret. Zugleich hat er in diesem Hoch-Adelichen Hause den Saamen des Wortes GOttes treulich ausgestreuet, wovon er die Frucht an dem ältesten Herrn Sohn gesehen, als welcher ein gutes Erkänntniß des Heyls gefasset

fasset hat. Denn da GOtt denselben durch den Tod aus seiner Schule wegnahm: so erfuhr er zu seinem Troste, daß derselbe gläubig und selig starb, und vor ihm herging in das selige Reich unsers Heylandes JEsu Christi.

Anno 1740. gegen Michael ist er von Einem Hoch-Edlen Magistrat hiesiger Stadt zum Con-Rectorat an die hiesige grosse Stadt-Schule beruffen worden.

Anno 1741. den 12ten April ist er nach vorhergegangenem ehelichen Verlöbniß mit der damaligen Jungfer Maria Christiana Schmidtin, Herrn Christian Schmidts, Pastoris zu St. Jacobi ältesten Jungfer Tochter, ehrlich und ehelich vertrauet worden. Mit selbiger hat er in dieser kurtzen Zeit eine gute, friedliche und erwünschte Ehe geführet.

Was seinen Christlichen Glaubens-Wandel anbetrifft: so hat er bereits als Schüler in Halle einen solchen guten Grund der Busse und des Glaubens geleget, daß ihn seine Herren Inspectores und Præceptores andern zum guten Exempel vorgestellet haben. Aus solchem Glauben hat er schon in Halle auf Schulen und Universitäten einen solchen Christlichen Wandel geführet, daß er vielen zur Erbauung gedienet, wie es manche bezeugen, die jetzo im Predigt-Amte und andern Aemtern stehen. In Sternhagen

setzte er solchen Christlichen Glaubens-Wandel beständig fort. So lange er als Collega bey hiesiger Stadt-Schule gestanden, hat er sich immerdar beflissen mit seinen Herren Collegen in guter Einigkeit und Friede zu leben, wie sie selbsten ihm nachrühmen. So schwach er öffters gewesen: hat er dennoch seine öffentliche und Privat-Information treulich abgewartet. Was seine letzte Kranckheit anbelangt: so ist er den Freytag vor dem Weyhnachts-Feste Bettlägerig geworden. Anfänglich meinte man, es möchte ein Fluß-Fieber seyn: aber nach der Zeit hat man angemercket, es müsse ein hitziges und wohl gar ein auszehrendes Fieber gewesen seyn. Man hat alle dienliche Mittel zu seiner Genesung angewandt, und es liesse sich auch zur Besserung mit ihm an, daß man hoffete, er werde dismahl wieder aufkommen: ehe man sichs aber versahe, kam ein Recidiv, und die Kranckheit verschlimmerte sich. Der Herr Doctor Christiani wandte alle Treue und Sorgfalt an, daß die Kranckheit gehoben werden mögte: aber das Fieber wolte sich durchaus nicht brechen.

Vorigen Sonntag, als am 2ten nach Epiphanias bezeugte er als gewiß, er werde sterben. Darauf nahm er von seiner geliebten Ehe-Frau, wertheſten Schwieger-Eltern

und

und andern Anverwandten einen erbaulichen und erwecklichen Abschied.

Seine junge Frau Wittwe befahl er GOtt und seinem Heylande mit vielem und inbrünstigem Gebet und Flehen zur gnädigen Erhaltung und zum Segen.

Für seine Herrn Collegen bat er und sprach: Hebe an, o GOtt und segne meine Collegen, daß sie alle in einem Sinne treulich arbeiten mögen. Für seine Schüler bat er also: Hebe an, o GOtt zu segnen alle meine Schüler, von dem gröſten bis zu dem kleinsten. Ich bitte dich, du wollest dein Wort, welches ich meine Schüler gelehret habe, an ihnen so segnen, daß, wenn ich auch in dieser Welt keinen Segen davon sehen solte, ich ihn doch in der Ewigkeit sehen möge.

Solchergestallt brachte er diese 3. letzten Tage und Nächte zu, theils im geheimen Umgang mit JEsu seinem Heylande, theils mit inbrünstigem Gebet, theils mit Loben und Dancken. Nur etwas weniges davon anzuführen, so sagte er einstens: HErr JEsu, ich bin ein grosser Sünder, ich fühle mich so in meinem Hertzen: Aber du hast mich doch Gnade finden lassen, und mir Vergebung aller meiner Sünden geschencket. Du bist ein unveränderlicher GOtt, dabey fasse ich dich, du kanst mich nicht verlassen. Mein JEsu, ich will jetzt recht brü-

der-

derlich mit dir reden. HErr JEsu, ich will gerne sterben, komm, spanne mich aus und löse mich auf, wenn es dir gefällt.

Unter andern sprach er auch diese Worte: Ich habe die gantze Zeit meines Lebens wenig gute Tage gehabt. Mein Leib ist eine gebrechliche Hütte gewesen. Wie manche Stunde habe ich in Schmertzen zugebracht! Ach! wie gut ist es doch, wenn man an nichts hanget als an seinem Heylande als ein Glied! O! wie selig läßt es sich denn sterben! Zur selbigen Zeit erfreuete JEsus seine Seele mit Friede und Freude im heiligen Geist. Solches bezeugte er so wohl mit frölichen Geberden, als auch mit Lob und Danck. Er danckte GOtt seinem himmlischen Vater für die Busse, die er ihm geschencket. Er preisete seinen Heyland demüthigst für seine Erlösung, und für das ihm geschenckte Licht und Recht und Gerechtigkeit. Er lobte ihn hertzlich für seine Führungen, welche er von Jugend auf erfahren. In solchem Lobe GOttes, Gebet und Erhebung seines Gemüths beharrete er bis an sein seliges Ende. Und ob die äusserliche Sinnen schon abnahmen: so war doch die Gnade unsers HErrn JEsu und die Würckung des heiligen Geistes desto kräfftiger in ihm, daß man aus seinen Gebeten nichts unrichtiges vernahm. In solchem guten Zustande starb er in seinem Erlöser

JEsu,

JEsu gläubig und selig am vorigen Dienstag als den 16. Januarii Nachmittage gegen 4. Uhr, nachdem er im Ehestand nur drey viertel Jahr und zwey Wochen gelebet, und sein gantzes Leben gebracht hat auf 31. Jahr 2. Wochen und 2. Tage. Der GOtt alles Trostes tröste dessen schmertzlich betrübte hinterlassene Frau Wittwe, alte Schwieger-Eltern, betrübte Schwester, Schwäger und Anverwandten mit seinem kräfftigen Trost. Unsere Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und unser Ende werde wie dieser Ende. Ach! HErr lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleiben haben, müssen alle davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön. Amen, mein lieber frommer GOtt, bescher uns allen einen seligen Tod! Hilff, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich, kommen und bleiben ewiglich. Amen.

Trauer- und Trost-Gedichte.

I.

Einiger Anverwandten nach der Bluts-Freundschafft gesetzt.

HErr Bruder, geht Er schon von hinnen?
Beraubet ihn ein Todes-Streich
Der sonsten aufgeklärten Sinnen?
Ach ja Er ist schon starr und bleich!
Wir machten Ihm kaum Freuden-Oden,
So sinckt die Hoffnung schon zu Boden.
O Kummer volle Schmertzens-Noth,
Der Bruder Freude ist schon todt!
So ists, GOtt eilt mit seinen Kindern
Aus dieser Jammer-vollen Welt,
Die schwere Creutzes Last zu hindern,
Ins Paradieß zum Himmels-Zelt.
Die, der die Welt nicht werth gewesen,
Entreißt der HErr, der sie erlesen,
Der sie zum Himmelreich gebracht,
Ins Reich, da man nach Thränen lacht.
Man sieht es an der Welt Betragen,
Daß sie Gerechte unwerth schätzt:
Sie pflegt von denen viel zu sagen,
Die nicht der Träber Kost ergetzt.
Ihr Amt geht nicht nach ihrem Düncken:

Wenn sie bey ihren Lasten sincken,
Sind sie ihr doch nicht treu genug,
Drum sind sie unter stetem Druck.
Ihr GOtt, der sie sehr hertzlich liebet,
Der sie zu seinem Dienst gebracht,
Der wird dadurch bewegt, betrübet,
Daß sie die Welt so schnöde acht't:
Drum führt Er sie aus dem Gedränge,
Zur Salems Burg und Lust-Gepränge:
Da wird ihr Fleiß von GOtt belohnt,
Weil sie sich selber nicht geschont.
Herr Freude must' sein Theil empfinden,
Sein Wandel ging zum Himmel an:
Er war ein ernster Feind der Sünden,
Er diente redlich jedermann:
Er war der Wissenschafft ergeben,
Doch Christum lieben war sein Leben.
Den Schülern zins'te er den Fleiß,
Der brachte Ihm vervielten Schweiß.
Er hat nun endlich überwunden,
Ein Kleines bracht ihm Traurigkeit:
Sein GOtt versüßt die bittern Stunden,
Die kurtze Last, die Leidens Zeit.
Wir seine Brüder müssen weinen:
GOtt reißt Ihn weg, da wirs kaum meinen;
Des Höchsten Rathschluß ist erfüllt,
Wer ist, der unsern Kummer stillt?
Geliebte Schwester, der dich liebte,
Der macht dir jetzund Hertzens Noth:
Dein Mann, der dich sonst nie betrübte,
Der geht dahin, den nimmt der Tod.

Wir

Wir solten Dir wohl Muth einsprechen:
Allein, der Trost will uns gebrechen.
Ein gleicher Fall hat uns gerührt,
Wie man an Hertz und Augen spührt.
Vernunfft weiß hier nichts anzubringen,
Das dich und uns zufrieden stellt.
Bey GOtt ist Trost in solchen Dingen;
Wenn aller Trost zu Grunde fällt.
GOtt ists, der solche Wunden schläget;
GOtt ists, der auch Erbarmen heget,
Der alle, die Er hart betrübt,
Auch unter Creutzes-Schlägen liebt.
Kanst Du nun noch ein Trost-Wort fassen,
So höre dis zum Troste an:
GOtt will die Wittwen nicht verlassen,
Er ists, der ihnen helffen kan.
Noch mehr, dein Mann, dein Freude lebet,
Und wenn man gleich den Leib vergräbet:
So lebet der befreite Geist,
Bey GOtt, der Ihn mit Manna speist.
Fuhr nicht sein Geist mit vollen Freuden,
Aus der verstöhrten Wohnung hin,
Gen Zion, sich daselbst zu weiden?
Was machts? sein GOtt geweyhter Sinn
Gesellte sich zum Engel-Orden,
Darinn Er längst ein Mitglied worden.
Drum, Schwester, was betrübst du dich?
Dein Freude lebt und freuet sich.
Geliebte Eltern, derer Augen
Jetzt eine Thränen-Fluth beschwemmt,
Was mag zu Ihrem Troste taugen?

Was ists, daß Ihre Schmertzen hemmt?
Auf wahrer Christen täglichs Weinen,
Muß bald die Gnaden Sonne scheinen.
Auch in der heissen Creutzes-Gluth,
Meint es der liebste Vater gut.
So jauchtze nun mit vollen Freuden,
Herr Bruder, dir rufft JEsus zu:
Nimm hin die Cron für alle Leiden:
Vergnüge dich in stoltzer Ruh.
Ich will dir schönes Schul-Geld geben,
Ich habs verwahrt auf dieses Leben.
Wer so, wie Du, im Glauben stirbt,
Der lebet, wenn der Leib verdirbt.

Hiemit wolten ihre betrübte Frau Schwester und hertzlich-geliebte Eltern aufrichten
Des seligen Herrn Con-Rectoris drey Schwäger

Christian SS. Th. Stud.
Joh. Christian u. Gotth. Christian cult. litt. } Schmidten.

Was mir vormals ward zur Freude,
Wird mir jetzt zum gröSten Leide:
Mir stirbt ab ein Jonathan.
Der mich offt in Ruhe setzte,
Und durch sein Gespräch ergetzte,
Tritt die Himmels-Reise an.

Einen

Einen treuen Freund verlieren,
Der nichts liesse von sich spüren,
Als nur Lieb und Redlichkeit,
Diß erweckt in meinem Hertzen
Grossen Kummer, viele Schmertzen,
Klage, Weh und herbes Leid.
Ich, ich kan es nicht verschweigen,
Ich muß nur mit Thränen zeigen,
Was mich für ein Jammer rührt.
Denn, der mich recht hertzlich liebte,
Der sich mich zu trösten übte,
Wird durchs Todes-Thal geführt.
Kaum hab ich die Tochter müssen
Durch des Todes-Macht einbüssen:
Kaum ist dieser Schmertz geheilt.
Bald folgt drauf ein ander Leiden,
Da mein Freund muß von mir scheiden,
Der sein Hertz mit mir getheilt.
Solten nicht die Augen fliessen,
Und in Thränen sich ergiessen,
Da die Wehmuth mich durchdringt?
Es will mir das Hertze brechen:
Wer will meinen Schmertz aussprechen,
Den mir dieser Abschied bringt?
Doch von mir mag ich nur schweigen:
Lieber will ich kürtzlich zeigen,
Was für Weh die Wittwe nagt.
Wer will ihr die heissen Zähren
In der Traurigkeit verwehren,
Da sie Angst und Wehmuth plagt?
Es ist noch kein Jahr vergangen,

Da sie glücklich angefangen
Den geführten Ehestand.
Kaum sind es drey viertel Jahre,
Da man diesem Ehe-Paare
Heyl zu wünschen sich verband.
Sie hat schon den Mann verlohren,
Den ihr GOtt selbst auserkohren:
Wer ist tüchtig solchen Schmertz
Recht lebhafftig vorzustellen?
Ihrer Augen Thränen-Quellen
Zeugen, wie betrübt ihr Hertz.
Dort sieht man bekümmert stehen
Und dem Schwieger-Sohn nachsehen
Das betrübte Eltern Paar.
Sind sie gleich mit GOtt zufrieden,
Daß ihr lieber Sohn verschieden,
Wird ihr Schmertz doch offenbar.
Was soll ich von Schülern sagen?
Bald wird der, bald jener klagen:
Unser Lehrer ist erblaßt,
Der uns treulich informirte,
Und mit sich zum Himmel führte,
Der da trug der Schulen Last.
Sieht man nicht den Bürger weinen,
Und bey diesem Sarg erscheinen,
Der von dem Verlust was sagt?
Hört man dort nicht auf dem Lande
Bald in dem, bald jenem Stande,
Wie man diesen Fall beklagt?
Wer will, wenn der Schmertz am grösten,
Diese alle kräfftig trösten?

GOtt

GOtt wird selbst der Tröster seyn.
Doch der Selge soll indessen
Uns zu trösten nicht vergessen:
Ich führ ihn noch redend ein.
Weine nicht, du Höchst-Betrübte,
Wittwe, die ich hertzlich liebte,
Weine nicht: GOtt ist dein Mann.
Ich kan nach den Arbeits-Lasten
Nun in JEsu Schooße rasten,
JEsum schau ich ewig an.
GOtt vergelte deine Liebe:
Deine Seufftzer, deine Triebe
Müssen nach dem Himmel gehn:
Must du jetzt in Kummer schweben;
Hier in diesem Freuden-Leben
Wollen wir uns wieder sehn.
Weinet nicht, betrübte Eltern,
Ich bin schon in Zions Zeltern,
Wo mich GOttes Lamm erquickt.
Ich war Euch als Sohn geschencket:
Wenn Ihr GOttes Rath bedencket,
Wird die Wehmuth unterdrückt.
GOtt wird eure Treu vergelten:
Ich nähm nicht viel tausend Welten
Für die schon genoßne Ruh.
Euer Freude lebt in Freuden:
GOtt der stärcke Euch im Leiden!
Er spricht schon sein Ja dazu.
Meiner Schwester und Verwandten,
Allen Brüdern und Bekandten
Ruf ich zu: Beweint mich nicht.

Warum wolt ihr den beweinen,
Der in Christi Blut erscheinen
Kann vor GOttes Angesicht?
Auf! erwecket euch zum Glauben,
Laßt euch den den Feind nicht rauben:
Werdet nicht im Leiden weich.
Liebet JEsum, haßt die Sünden,
So könnt ihr mich wieder finden,
Wo ich bin, in JEsu Reich.
Euch, die ich gelehret habe,
Die ihr steht bey meinem Grabe,
Rufe ich noch letztens zu:
Fürchtet GOtt, verbannt die Sünden,
GOtt will euch davon entbinden,
Sucht in JEsu Wunden Ruh.
Merckt, bewahrt des Wortes Saamen
Welchen ich in JEsu Namen
Täglich unter euch gestreut.
Wandelt fein auf GOttes Wegen,
So wird GOttes Huld und Segen,
Immer über euch verneut.
Sucht euch fleißig zu bestreben
Nach dem höchst-erwünschten Leben,
In der grossen Herrlichkeit,
Wo der gröste König thronet,
Der die Treue wohl belohnet:
Eilt, itzt ist die Gnaden-Zeit.
GOtt der weiseste Regierer,
Setze einen treuer Führer
In die Schul an meiner Statt:
Der mit Euch, ihr zarten Zweige,

Auf-

Aufwerts nach dem Himmel steige,
Wo man Ruh und Freude hat.

Zur Ermunterung und Trost aller
Leidtragenden schrieb dieses des
sel. Herrn Con-Rectoris Vetter

Jacobus Schramm,

Prediger.

So bist Du bald vollkommen worden,
Mein Bruder! eh man sichs versieht,
Lebst du im frohen Engel Orden,
Wornach Du dich hier hast bemüht.
Was Du geglaubet, schauest du
In ungestöhrter Salems Ruh.
Du wustest, daß du nicht gebohren
Zum Leben, das vergänglich heist.
Dahero hattest du erkohren
Das Manna, so die Seelen speist.
Nur JEsus war Dein Eigenthum,
Dein Leben, Licht und höchster Ruhm.
Die Brüderschafft, darinn wir stunden,
Die funfzehn Jahre hier gewährt,
Die hatte unser Hertz verbunden,
Und das Gemüthe nie beschwehrt.
Nun scheint sie zwar was ausgesetzt:
Doch bleibt sie ewig unverletzt.
Du, du bist schon zum Ziel gekommen,
Warnach ich hier noch lauffen muß;
Dir ist die Last nun abgenommen:

Ich

Ich aber leide noch Verdruß.
Doch ist mein Vorsatz fort zu gehn,
Bis wir uns droben wieder sehn.
Genieſſe, lieber Bruder Freude,
Die Freude, die Dir JEsus giebt.
Ich übe mich, auch wenn ich leide,
Zu glauben, daß mich JEsus liebt:
So komm ich durch das Jammerthal
Auch endlich hin zum Freuden Saal.
War unsre Freundschafft vest zu nennen,
Da Liebe unser Hertz verband:
Wer wird alsdenn die Freundschafft trennen,
Wenn ich auch komm ins Vaterland?
Wie hertzlich wird die Liebe seyn
Nach abgelegter Last und Pein!
HErr JEsu, laß mich dein verbleiben,
Im Glauben bleibe du auch mein.
Hilff mir die Todes-Furcht vertreiben,
Hilff mir im Creutz geduldig seyn.
Bleib bey mir in der Sterbens-Noth:
So schadet mir kein Schmertz, kein Tod.

Dieſes schriebe zu seiner eigenen Ermunterung des seligen Con-Rectoris Vetter

Samuel Hermann Stilcke,
Pastor zu Zerrenthien.

So gehst Du, liebster Freund! zu Deines HErren Freude,

Der

Der Du uns Freunde nie, als nur im Tod, betrübt:
Du legst Dich früh zur Ruh, befreyt von allem Leide,
Da uns noch Angst und Noth, und manches Elend übt.
O wohl Dir Seliger! Du bist bald hingelanget,
Durch den verborgenen, doch weisen GOttes Rath
Wo in dem Freuden-Feld die frohe Erndte pranget,
Nachdem Du ausgestreut die Angst- und Thränen-Saat.
Was trauren wir dann viel? Du bist zur Freude kommen.
Es bleibt doch jetzt dabey: GOtt hat es wohl gemacht:
Du bist zur Herrlichkeit in Himmel aufgenommen.
O wohl uns, wenn auch wir da werden hingebracht!

Dieses schriebe aus hertzlichem und schuldigstem Mittleiden

Johann Gottlieb Zietelmann,

Pastor zu Flieth u. Stegelitz.

Wie betrübte mich der Brief, der mich ließ die Nachricht wissen,

Daß

Daß ein unverhoffter Tod, dich, mein Bruder, weggerissen,
O! wie drang der tieffe Schmertz mir durch Hertz, durch Marck und Bein,
Und wie kont auch diese Post anders als Hertzrührend seyn.

Treue Liebe hatte uns lange Zeit genau verbunden,
O wie denck ich öfters noch an die höchstvergnügten Stunden,
Die wir, treuen Pilgern gleich, mit einander zugebracht,
Und wie manche süsse Lust hat dein Umgang mir gemacht!

Unsre Liebe ward entzündt und erregte neue Flammen,
Wenn wir uns einander sahn, Hertz und Hertze kam zusammen.
Wenn es hieß: Herr Freude kommt!
o wie ward mein Geist entzückt,
Und wie haben wir uns nicht offt im HErren recht erquickt!

Auf die letzte must ich zwar deinen Umgang gäntzlich missen,
Da uns GOtt dem Orte nach von einander weggerissen,
Doch wir waren auch getrennt uns in steter Liebe treu,
Und in der Abwesenheit blieb die Liebe frisch und neu.

Diese

Diese Trennung ist denn nun durch den Tod
noch grösser worden;
Denn GOtt hat dich weggerückt in der
Himmels-Bürger Orden.
Drum ist alle Hoffnung aus dich noch fer-
ner hier zu sehn,
Doch es ist auf kurtze Zeit diese Trennung
nur geschehn.
Theurer Freude, du bist nun in die Freude
aufgenommen,
Und ich hoff durch JEsu Huld auch einmal
zu dir zu kommen,
Da wird unser Freundschafts Band ewig
und vollkommen seyn.
JEsu, führe durch dein Blut mich zu sol-
cher Freude ein!

Johann Daniel Hermes,
Catechet zu Darmstädt in der
Grafschaft Rantzau.

Trauer- und Trost-Gedichte
II.
Einiger guten Freunde.

Odi profanum vulgus, & improbo
Adsertum eorum, qui temere autumant,
Feliciratis consequutum
Instabilis minus esse sortem;
Qui dicit audax: Imperium est mihi
Gentes in omnes inviolabile:
Quid? quod potenti pello cives
Sub juga nostra manu rebelles.
Felix, sacratæ mentis inops ait,
Mortis rapacis qui immemor, exstruit
Ædes superbas, tecta regum,
Ex proavi patris atque gazis.
Eheu! beatum, condita qui cadis
Bacchi peramplis munera jactitat:
Nec non, cui festiva mensa,
Musica cui, dapiumque luxus.
Non, possidentem tale, vocaveris
Recte, beatum: rectius occupat
Nomen beati, qui Jehovæ
Muneribus sapientis uti
Callet. Placet si quærere, munera

Quæ

Quæ ſint? habeto: Tollere crimina,
Culpæ & profundas ad tenebras
Mittere facta redintegrata.
O ter beatum! Sanguine qui pio
Sponſoris æterni, ſobolis DEI,
Ablutus, accepit redemtam
Juſtitiæ, innocuæque vitæ
Veſtem. Beatus jure vocabitur,
Qui, gnati ad inſtar, tollere noverit
Non verſus iratum parentem
Brachia, non trepidare docta.
En! quam fugaces, nec revocabiles
Labantur anni: queis peracerba lex
Mortis cruentæ nos caducos
(Nam ſumus umbra, levisque pulvis)
Proſterner. Illum tumque vocaveris
Recte beatum, ſupplice pectore,
Extrema ſpirans, qui precari
Noverit: o DEVS æviterne!
Commendo dextræ hanc en animam Tuæ,
Expertus æquum TE mihi judicem:
Dona mihi gratis beata
Gaudia, & interitura nunquam.
TE, credo, VIR PERQUAM VENERABILIS
Deſiderati funera FREVDII
Lugere. Sed, ſiccabis ora,

Nec

Nec nova gutta genas rigabit,
TEcum volutans; illius optima
Quod pars ſupremum ſcanderit ad locum,
Vnita cum ſancta Triade,
Corporis exuviis relictis.

Hæc in honorem beate Defuncti, amici ſui quondam integerrimi, nunc deſideratiſſimi, nec non in ſolatium ipſius Soceri VIRI PLURIMUM REVERENDI CHRISTIANI SCHMIDII Paſtoris Prenslavienſis

MICHAEL MEIER,

Eccleſiæ Schrepkovienſis & Glævenſis in Prignitia Paſtor.

Herr Freude gehet ein zu ſeines HErren Freude,
Nachdem er manches Jahr im Leiden zugebracht.
Er legt die Hütte ab, er eilt zur Himmels-Weide,
Er giebt, ach! allzufrüh uns Freunden gute Nacht.
Mein Bruder, Du biſt mir ein Hertzens-Freund geweſen.
Auf Schulen warſt Du ſchon mein treuer Jonathan,

Ich

Ich hatte Dich zum Freund vor andern
auserlesen:
GOtt war Dir sonderlich mit Gnaden
zugethan.
Uns beyde hatte GOtt aufs innigste ver-
bunden,
Und unser Freundschaffts-Band blieb
vierzehn Jahre fest:
Drum schlägt die Todes-Post mir rechte
tiefe Wunden,
Da GOtt Dich durch den Tod von hin-
nen gehen läst.
Hier muß ich, o der Schmertz! nun Deiner
Lieb entbehren,
Da Du so schleunig eilst zur rechten Hey-
math zu:
Dein Tod verursacht mir viel Gram und
heisse Zähren:
Ich bin im Jammerthal, Du lebst in stol-
tzer Ruh.
Doch, ich besinne mich; wir sind nicht ganz
geschieden,
Verbundne bleiben wir in alle Ewigkeit.
Was Du erlanget hast, das suche ich hie-
nieden,
Mein JEsu, mache mich zur Himmelfarth
bereit!
Dein Abschied lehret mich mit Ernst dahin
zutrachten,
Wo man in JEsu Reich erwünschte Ru-
he findt,

Du kanst das Zeitliche mit frohem Muth verachten,
Du hast das Reich ererbt, als GOttes Knecht und Kind.
Der Jugend hast Du Dich getreulich angenommen,
Du warest auf ihr Heyl mit grossem Fleiß bedacht,
Dafür hast Du von GOtt den Gnaden-Lohn bekommen,
Nachdem Dein Tage-Werck und Arbeits-Last vollbracht.
Du schriebest mir zuletzt noch kurtz vor Deinem Ende:
Dich habe Deine Last der Arbeit fast erstickt.
Und nun kommt schon Dein HErr und ruffet Dich behende
Zur Freuden-vollen Ruh, die Deinen Geist erquickt.
Die Angehörigen sind zwar sehr tief gebeuget,
Die werthe Wittwe klagt: mein Mann ist nun dahin,
Ein theurer Schwieger-Sohn, der sich sehr wohl bezeiget,
Betrübt durch seinen Tod der Eltern Hertz und Sinn.
Die zarte Jugend klagt: sie müsse zeitig missen

Den

Den Lehrer, den der HErr zum Schul-Mann selbst gemacht,
Und der mit vielem Fleiß sein recht reelles Wissen
Bey Untergebenen getreulich angebracht.
Doch, wunderbarer GOtt! sehr heilig sind die Wege,
Die Du die Deinigen zu allen Zeiten führst,
Hilf den Betrübten auf durch deines Trostes-Pflege,
Erquicke derer Hertz, die Du empfindlich rührst.
Sey Du der Wittwen Mann, Versorger, Heyl und Leben,
Da Du sie zeitig führst auf solchen Creutzes-Pfad,
Du selbsten wollest Ihr den Trost ins Hertze geben
Den Du ihr schencken kanst nach Deinem weisen Rath.
Es muß HErr Freudens-Tod uns Freunde doch erfreuen,
Weil Er in Glaubens-Krafft mit Freuden von uns geht,
Preßt er gleich Thränen aus, so kan uns doch nicht reuen,
Daß wir den hier gekannt, der nun in Freuden steht.
Ich weiß, daß Dich der HErr, mein Bruder, selbst anblicket,

Und daß Dein Hertz sich freut, da Er dich wieder sieht:
Die Freude, die Du hast, die Deine Seel erquicket,
Die ist es, die auch uns zum Freuden-Himmel zieht.
Dein Gedächtniß bleibt bey uns im steten Segen,
Du wirst bey uns alhier nie gantz vergessen seyn:
Gehn wir in dieser Welt auf unsers GOttes Wegen,
So führt uns unser Tod auch in den Himmel ein.
Mein Bruder! ruhe wohl in Deines HErren Freude,
Genieß der Himmels-Lust nach Deiner schwehren Last!
GOtt bringe mich auch einst zu solcher Himmels-Weyde,
Die Du vor JEsu Thron vor mir genossen hast.

Dieses schriebe aus wehmüthigen Hertzen des seligen Conrectoris verbunden gewesener Freund.

W. C. Kämmerich.

Pastor in Schönhagen in der Priegnitz.

Ihr

Ihr, die ihr solchen Lehrer ehrt,
Der euch so manches Gutes lehrt,
Der euch in Wissenschafft und Künsten unterrichtet,
Ach! hebet bittre Klagen an,
Ach weint! von uns ist jederman
Dazu vor andern itzt verbunden und verpflichtet.
Denn wie der Blitz in Häuser schlägt,
Sieht man, wie hier der Tod hinlegt
Gantz unverhofft auf die betrübte Todten-Bahre,
Der uns zur Weißheit angeführt,
Daß Er die Glieder nicht mehr rührt,
Und zwar im schnellsten Lauf der muntern Lebens-Jahre.
Er lieget hier nun zwar erblaßt;
Doch ist Er frey von aller Last.
Die Freundlichkeit wird durch die Minen angezeiget,
Die gegen jeden Er gehabt:
Die Weisheit, womit Er begabt,
Die Frömmigkeit, wozu sich stets Sein Hertz geneiget.
Hier liegt und ruht der werthe Mann,
Den man nicht gnug betrauren kan,
Der auf der Schüler Wohl mit aller Sorgfalt dachte,
Der sie zur GOttesfurcht antrieb,
Und stets ihr treuer Führer blieb,

Bis daß Sein Ende Ihm der Tod zu wege
brachte.
Wer ists, der nicht hiebey erschrickt,
Daß Ihn der Tod so bald entrückt,
Daß Er den matten Geist so unverhofft auf-
giebet?
Die Wittwe, ja ein jeder Freund,
Der es mit Ihm nur treu gemeynt,
Sind traurig, weil Sie Ihn so kurtze Zeit
geliebet.
Doch halt! uns deucht, der Lehrer rufft,
Und schreyt aus Seiner tieffen Grufft:
Hemm, Hertzgeliebtes Hertz, den schnellen
Lauff der Thränen!
Ihr Freunde, stellt das Klagen ein,
Ihr dürfft um mich nicht traurig seyn,
Vergesset Euer Leid und kummerhafftes
Sehnen.
Voraus Die Du, als Seine Braut,
Ihm öffentlich warst anvertraut,
Bedenck, daß Dein Gemahl nach Canaan
gegangen.
Misgönne Ihm die Freude nicht,
Das wahre Wort des Höchsten spricht:
Die Lehrer sollen einst im Himmel herrlich
prangen.
So schlaf, o Lehrer! sanfft und still,
So lange, bis Dein Heyland will
Durch der Posaunen Schall Dich heissen
auferstehen:
Alsdenn komm aus der Grufft hervor,
Und

Und schwinge Dich erfreut empor
Zu GOttes Freuden-Saal durch aller Sternen Höhen.

Mit diesen wenigen Zeilen wolten ihr ergebenstes Mitleiden bezeugen

Des seel. Herrn Conrectoris,
sämtl. gewesene Privatisten.

155721
(X2264047)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-155250-p0109-8

Der reiche Trost JEsu
Für seine Jünger und alle wahre Christen in ihrer Traurigkeit,
Wurde,
Als der
Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr,
HERR
Johann Heinrich Freude,
Treu-fleißig gewesener Con-Rector bey der hiesigen grossen Stadt-Schule
Den 16ten Jan. 1742.
in seinem Erlöser selig entschlafen,
Und darauf
Den 19ten zu seiner Ruhe-Cammer gebracht war,
in einer
Leich- und Gedächtniß-Predigt
über Joh. 16. v. 22.
Am Sonntage Septuagesimä
Bey Volck-reicher Versammlung in der Marien-Kirche vorgetragen,
Und auf Begehren dem Druck übergeben
von
Jacobus Schramm,
Diener des göttlichen Worts an der St. Marien- und Heil. Geist-Kirche.

Prentzlau, gedruckt bey Chr. Ragoczy.